Gemeinsam für eine bessere deutsche Finanzkultur

FINANZBLOGROLL MAGAZIN

15. Ausgabe I Februar 2022 I www.finanzblogroll.net

TACHELES! … MIT PATRICK DEWAYNE
Über die Börse, Finanzbildung, seine Stiftungsarbeit und das Comeback des Kike Valdez

SPAREN VS. INVESTIEREN
Das Eine greift in das Andere!
[von Christian I Finanzjongleurblog]

WIE GUT SCHÜTZEN IMMOBILIEN WIRKLICH VOR INFLATION? (TEIL 1/3)
[von Oliver Putz I Immoprentice]

ANALYSE

AKTIENANALYSE INTEL
Vom Markt falsch verstanden?
[von Jonas I Aktien4Freedom]

NEUE POLITIK IN DEUTSCHLAND
Was Kinder künftig über Geld lernen müssen
[von Dr. Carmen Mayer]

WIE WAS ZUM GEIER IST STOX BOX?
[von Bavarian Value]

POKER FÜR DIE LANGSTRECKE
[von Daniel I Nerd-bloggt]

BUCH-Vorstellung

DER GROßE FINFLUENCER AKTIEN-CHECK 2021

Wie sich die Aktien von Finanzmagazinen, YouTubern und Bloggern im vergangenen Jahr geschlagen haben

Aktien4freedom · Bavarian Value · Dr. Carmen Mayer · Finanzgeschichten.com · Finanzjongleur · Pfennig Fabrik

Finanzblogroll Pläuschken

Liebe Finanzblog-Freunde und souveräne Privatanlegerinnen,

die Halbwertszeit des geschriebenen Wortes ist leider sehr kurz. Vor allem in diesen unruhigen Zeiten. Trotzdem können wir die vorsichtige Prognose wagen, dass wir den Hochpunkt der vierten Corona-Welle erreicht haben. So sagt es ja auch der erhobene Zeigefinger der Nation - Karl Lauterbach. Freuen würde es mich natürlich. Beschränkten sich meine sozialen Kontakte in den letzten Monaten aufgrund der Homeoffice-Pflicht vor allem auf (hyperaktive) WhatsApp-Gruppen, sowie auf Gepräche mit Ulla vom Corona-Drive-In und Mehmet vom Lieferdienst Picknick.

Ist es also schon Zeit für ein Corona-Zwischenfazit? Was bleiben für Erkenntnisse nach zwei Jahren Händewaschen?

Corona – „Lessons Learned“

Erstens bleibt die Erkenntnis, dass die Rückkehr zur Normalität wohl nur für diejenigen möglich ist, die vorher schon normal waren. Es handelt sich um eine Pandemie, nicht um ein Wunder.

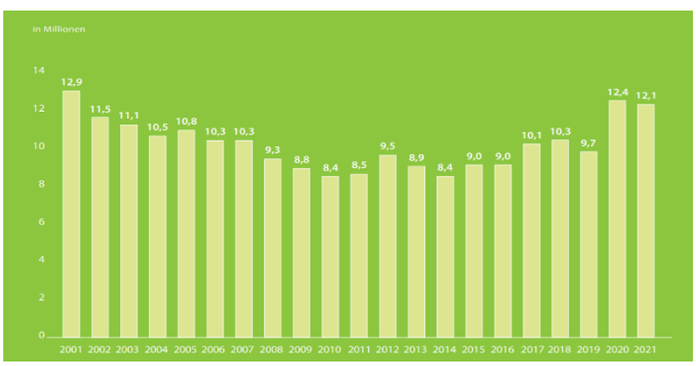
Zweitens, dass wir als Gesellschaft wieder einmal gezeigt haben, dass unsere Kinder nicht annährend den Stellenwert besitzen, den wir uns eigentlich wünschen. Dabei geht es einerseits um teils bruchbudenartige Zustände von Schulgebäuden, sowie die totale Unfähigkeit bei der Durchführung von Distanzunterricht. Zum großen Teil betrifft es aber auch die Folgen der Isolation. Etwa zehn Prozent aller Kinder haben während der Quarantäne Zuhause körperliche Gewalt erfahren. Fast jedes dritte Kind litt nach Beginn der Pandemie unter psychischen Auffälligkeiten. Das liegt an einem schlechten Lernumfeld und - nicht zuletzt - an fehlenden Perspektiven. Aber natürlich auch am lieben Geld. Es fehlen zusätzliche Betreuer an Schulen (Stichwort Inklusion), sowie Kinderärzte und Jugendpsychotherapeuten. Oder um es in den Worten von RKI-Chef Lothar Wieler zu sagen: Es ist 5 nach 12.

Die dritte Erkenntnis ist, dass während der letzten zwei Jahre die Reichen noch reicher und die Armen noch ärmer geworden sind. Der jährliche Bericht zur weltweiten Ungleichheit World Inequality Report, zeigt eine extreme Zunahme des Abstandes zwischen Arm und Reich. Dabei zeigt Jahr 2020 den bisher steilsten Anstieg seit der Datenerfassung. Nun sei jedem Entrepreneur sein Vermögen gegönnt. Wenn es Politik und Aufsichtsbehörden aber nicht gelingt, dass ein Elon Musk allein durch seine Tweets und den Handel mit fragwürdigen Kryptowährungen Millionen Dollar nebenbei verdient („side hustle“), dann läuft irgendwas schief.

Die vierte Erkenntnis ist subjektiver und betrifft die Entwicklungen am Aktienmarkt. Der „Corona-Crash“ im Frühjahr 2020 konnte viele Privatanleger nicht schocken. Eine Studie von Morningstar belegt sogar, dass viele von ihnen weniger panisch reagierten als die institutionellen Investoren. Bei den führte das Reißen wichtiger Risikoschwellen nämlich zum Zwangsverkauf.

Vor allem passiven Fondsinvestoren gelang es gut, den Kurssturz in Ruhe auszusitzen. Und damals - im Sommer 2020 - glaubten ja auch viele Anleger, dass der Corona-Spuk bereits vorbei wäre. Aus heutiger Sicht: Hätte, hätte, Fahrradkette.

Was sich ebenfalls bereits seit Mitte 2020 zeigt, ist ein zartes Aufflammen der deutschen Aktienkultur. Zwar sank laut einer Studie des Deutschen Aktieninstituts die Zahl der Aktionär 2021 um rund 300.000. Im Vergleich zu den Jahren davor, bleibt aber weiterhin eine Steigerung um rund zwei Millionen neuer Privatanlegerinnen und Privatanleger.



Anzahl der Aktiensparer/-innen © Urheber: Deutsches Aktieninstitut e.V. I dai.de

Wie nachhaltig diese Entwicklung ist, muss sich allerdings noch zeigen. Offen gesagt: Beim Blick in einige Social-Media-Gruppen und so manches Instagram-Profil wird mir unvermeidlich übel. Gerade hier haben sich durch die langjährige Börsen-Hausse bestimmte Denkmuster gebildet, die langfristig wohl kaum erfolgsversprechend sein können. Zum einen steht bei vielen oft die (hyper-)aktive Aktienauswahl im Vordergrund. Dabei sollen ausgefeilte Scoring-Modelle zur Outperfomance führen oder zumindest eine unerschütterliche Depot-Robustheit bewirken. Zudem ist Dank Neobrokern das Handeln mit Aktien praktisch kostenlos möglich geworden. Auch dies führt zu einer stetigen Zunahme der Umschlaghäufigkeit bei Aktien.

In dieser Ausgabe des Finanzblogroll-Magazins wagen wir unter anderem einen Rückblick auf Aktien-Ideen aus drei verschiedenen Finanzmedien. Es geht um nichts weniger als die Frage, ob sich das Investieren in diese konkreten Einzelaktien gelohnt hätte. Und natürlich darum, ob sich ein bestimmtes Medium besser geschlagen hat als die anderen. Aber auch nicht um mehr ☺

Viel Spaß mit der neuen Ausgabe!

Felix
[finanzblogroll.net]

Inhalt

12 **Tacheles! … mit Patrick Dewayne**
Über die Börse, Finanzbildung, seine Stiftungsarbeit und das Comeback des Kike Valdez

15 **DER GROßE FINFLUENCER AKTIEN-CHECK FÜR 2021** Wie sich die Aktien von Finanzmagazinen, YouTubern und Bloggern im vergangenen Jahr geschlagen haben

24 **Nachhaltige Geldanlage**
Wie du den Wert deiner Finanzen sicherst und gleichzeitig positiven Impact schaffst

NEUES VOM FINANZBLOGROLL

5 **Neuzugänge, Finanzblogroll-o-mat und Besucherstatistik**

6 **Aktuelle Finanzblog-Highlights**

FINANZ-COMMUNITY

8 **YouTube-Tipp: Finanzfluss**

9 **Börsen-Veteran mit Leidenschaft für Wertpapiere** Finanzblogger Matthias stellt sich der Finanzblog-Community vor

10 **Finanzbuch-Tipp:** „So arbeitet Dein Geld heute" von Matthias Schober

GELDANLAGE

20 **was zum Geier ist Stox Box?**

22 **Poker für die Langstrecke**

KONSUM & SPAREN

26 **Sparen vs. Investieren** Das Eine greift in das Andere!

28 **Wie viel Geld sollte man monatlich sparen?**

KINDER & GELD

30 **Neue Politik in Deutschland** Was Kinder künftig über Geld lernen müssen

IMMOBILIEN

31 **Wie gut schützen Immobilien wirklich vor Inflation? (Teil 1/3)**

EINZELAKTIEN

32 **Aktienanalyse Intel** Vom Markt falsch verstanden?

Die nächste Ausgabe erscheint am
11. März 2022

FINANZBLOGROLL
Die neuesten Beiträge der besten Finanzblogs

Der Finanzblogroll bietet seit 2015 eine Übersicht zu den besten deutschsprachigen Finanzblogs und eine Liste der aktuellen Beiträge rund um die Themen Sparen, Geldanlage, Altersvorsorge und Finanzielle Freiheit. Bei der Geldanlage setzen wir auf Risikostreuung, Transparenz und niedrige Gebühren. Wer langfristig Vermögen aufbauen will, kommt deshalb um Aktien und Indexfonds (ETFs) nicht herum.

Das Finanzblogroll Magazin erscheint monatlich online und kann per Newsletter-Registrierung kostenfrei abonniert werden. Es enthält Tipps zu lesenswerten Finanzblogartikeln, YouTube-, Social-Media-Kanälen und Podcasts, sowie Neuigkeiten aus der Finanzblog-Community und Beiträge zu verschiedenen Finanzthemen.

Neuzugänge im Finanzblogroll

einfach frei leben
Selbstbestimmt und authentisch leben

Auf einfachfreileben.de bloggt Julia über die Themen Finanzen, Minimalismus und Zufriedenheit.

Über die Jahre hinweg haben sich Julia und ihre Familie Gedanken gemacht, was wichtig ist im Leben. Daraus resultierend wurden die Familienfinanzen geordnet, der Hausstand halbiert und viele Glaubenssätze und Denkweisen über Bord geworfen mit dem Ziel ein Leben zu leben, von dem man keinen Urlaub braucht.

Täglich Dividende

Beim Projekt Täglich Dividende ist der Name quasi Programm. Patrick hat sich zum Ziel gesetzt, jeden Tag eine Dividende zu kassieren.

In seinem Blog fasst er jeden Monat alle Ergebnisse zusammen. Schau vorbei und begleite ihn auf seinem Weg zur täglichen Dividende.

KryptoFelix

Blockchains, Kryptowährungen und digitale Wertgegenstände – einfach erklärt.

Auf Kryptofelix schreibt Felix über diese Form der alternativen Geldanlage, verrät Tipps & Tricks und erklärt, worauf es dabei zu achten gilt.

Finanzlio

Auf Finanzlio verfolgt Alexander gemeinsam mit seinen Lesern das Ziel der finanziellen Unabhängigkeit. Alles was du dafür wissen musst und wieso Investieren auch noch Spaß macht, erfährst du hier. Schau gerne vorbei und lass dich inspirieren.

FINANZBLOGROLL-O-MAT

Aktuelle Bewertungen der Community (Januar 2022)

AnlageAlligator – Geld anlegen mit Biss. (2,4)	BOUVIER INVESTIERT! (2,2)	Rente mit Dividende (4,2)	Petras Finanzexperimente petrawolff.blog (3,0)
ETF Blog (2,7)	FINANZ GUERILLA (2,4)	SPARKOJOTE (2,4)	GERD KOMMER INVEST (3,9)

Besucherstatistik Januar 2022

82.400 ↗ +11%

Seitenaufrufe auf finanzblogroll.net
(Veränderung ggü. Vormonat; Quelle: Google Analytics)

Impressum

Angaben gemäß § 5 TMG, verantwortlich für den Inhalt nach § 55 Abs. 2 RStV:
Felix Krausche I Im Heiken 10 I 45768 Marl I felix@finanzblogroll.net

Datenschutz und Impressum:
https://www.finanzblogroll.net/datenschutz-impressum/

Neue Beiträge im Finanzblogoll-Blog

Sollte ich in Bitcoin investieren?

Auch in 2022 lautet das Motto meiner Anlagestrategie „Keep it simple“

Welcome to real life – Was tun, wenn das Einkommen sinkt?

Aktien oder ETFs? Das ist die Frage…

Früher waren die großen Fragen des Lebens: „Was ist wahr, was ist falsch?“, „Gibt es Gott?“ oder „Gibt es Kaffeepausen in einer Teefabrik?“. Heute stellen sich (zugegeben vor allem Privatanleger) vor allem die Frage: „Soll ich nun Aktien oder ETFs kaufen?“. In diesem Beitrag arbeitet David von selfinvesting diese philosophische und oft ideologische Problematik auf. Anhand der Kriterien Zeit, Lust, Expertise, Kapital und Diversifikation betrachtet er beide grundlegenden Anlagestrategien. Sein Fazit gleicht dem eines überbezahlten IT-Beraters: „Es kommt darauf an“. Für David selbst böten Einzelaktien eine bessere Renditechance, da er an den Vorteil guter Informationen glaubt. Huch, da sind wir schon wieder bei spirituellen Glaubensfragen.

„Wenn Du Dir selbst ein Mindestmaß an Finanzbildung aneignest, lässt Du Dich zumindest nicht mehr so leicht von Vertretern über den Tisch ziehen, kannst einen guten Berater aussuchen oder aber – was ich persönlich bevorzuge – deine Geldanlage am besten gleich in die eigenen Hände nehmen.“

Rolf
etf-yogi.de

Sachvermögen bleiben Trumpf

Das Thema Inflation ist ja derzeit in aller Munde. Aber nicht jede und jeder findet eben den Zugang zu den Hintergründen der Inflation und deren Folgen. Dass sich das ändert, ist eines der wichtigsten Anliegen von Hartmut Walz. In seinem Beitrag beschreibt er die Niedrigzinsfalle, die Auslöser der aktuellen Inflationssteigerung, sowie die sich aus beiden ergebende negative Realverzinsung. Die Schlussfolgerung für private Anleger: „Man muss kein Prophet sein, um zu erkennen, dass in den nächsten Jahren […] die reale Wertentwicklung zinstragender Anlagen unabhängig von deren Laufzeit negativ bleiben wird.“ Heißt: Anleihen, Fest- und Tagesgeld, sowie Kopfkissen-Geldspeicher bleiben keine gute Idee. Anleger sollten auf inflationssicheres Sachvermögen setzen und vor allem „Versicherungsverträge mit Sparcharakter“ meiden.

Mit kleinen Sparraten zum Erfolg

„Mir wird immer klarer, dass es mit Aktien nicht darum geht eine frühe Amazon oder Alphabet zu finden, sondern möglichst sichere Qualitätsfirmen und ETFs regelmäßig zu kaufen und das am besten nicht zu teuer und in keine Hypes hineinzurennen.“ Dieses Zitat von A.S. alias LetMoneyWork gehört in jedes Fachbuch über Geldanlage. In seinem aktuellen Beitrag erzählt er von einer 63-jährigen Ex-Kollegin, die nach 47 Arbeitsjahren in Rente gegangen ist. Problem: Ihre staatliche Rente reicht ihr kaum fürs Leben. Zum Glück hat sie über viele Jahren eine private Altersvorsorge aufgebaut. Heutzutage haben wir bessere Möglichkeiten. Wir können ohne großen Aufwand in transparente, diversifizierte und kostengünstige Indexfonds investieren. So kann man auch mit kleinen Sparraten von 50 Euro über viele Jahre ein ordentliches Vermögen aufbauen.

Finanzrocker wagt Konsolidierung

Die Jahresrückblicke der Finanzbloggerinnen und Finanzblogger gehören zum Jahresabschluss wie das Bleigießen und Dinner for One. Den Anfang (zumindest in dieser Übersicht) macht Finanzrocker Daniel. Dessen Portfolio-Rendite im Jahr 2021 lag deutlich hinter dem MSCI World. Vor allem der ETF-Teil lief eher enttäuschend, was in erster Linie durch verschiedene Themen-ETFs begründet ist. Daniel: „Hier hat sich ganz deutlich gezeigt, dass ein ACWI oder FTSE All World die einfachste und beste Anlagemöglichkeit ist. Mehr braucht es nicht.“ So ist es! Warum dann Wasser predigen und Wein trinken? Zumindest seine Ziele für 2022 hat Daniel entsprechend angepasst und schreibt von Konsolidierung bei Flop-Aktien und Themen-ETFs. Am Ende gibt es noch einen kleinen Podcast-Rundumschlag.

Train your brain!

Früher war alles leichter. Ich zum Beispiel. Aber war auch vieles besser? Keineswegs! Die Gegenwart schlägt die Vergangenheit in vielerlei Hinsicht. Wir haben heute ein besseres Gesundheitssystem, größeren Wohlstand, mehr Freizeit und Helene Fischer. Nur das Tamagotchi heißt jetzt Pokémon Go. Was die Geldanlage betrifft, hat sich auch vieles verbessert. Es gibt deutlich mehr Transparenz und viel niedrigere Gebühren. Man kann zu jeder Tageszeit mit Wertpapieren handeln und kann auf ein viel größeres Angebot zurückgreifen (gut oder schlecht?). Was sich aber nicht geändert hat, ist unsere Visage und das dahinter befindliche Großhirn. Oder wie es ETF-Yogi Rolf in seinem Beitrag eleganter formuliert: „Die größte Gefahr bist nach wie vor Du – und selbstverständlich Deine Emotionen.“ Abhilfe schafft: Finanzbildung. Train your brain!

OIFs – das stinkt bis zum Himmel

„OIFs“ – das sind nicht etwa diese kleinen grünen Wesen von der Schmuddelfinger Müllkippe. Vielmehr steht OIF als Abkürzung für „Offene Immobilienfonds“. Informierten Anlegern sträuben sich da schon die Nackenhaare. Trotzdem stecken viele Privatpersonen noch einen Großteil ihrer Altersvorsorge in diese (von der Finanzbranche gerne vertriebenen) Produkte. Zahlenakrobat Gerd Kommer vergleicht in seinem Beitrag die langfristigen Renditen von OIFs gegenüber einem globalen Immobilien-ETF, sowie dem MSCI World. Dabei können sie zwar durch geringe Volatilität punkten. Wie wir aber wissen, muss das im Gegenzug zu niedrigeren Renditen führen. Und die fällt tatsächlich, um in den Worten Kommers zu bleiben, „kümmerlich“ aus. Zudem liege hier eine Risikoillusion vor, da die Preisfestsetzung durch Immobilienmarktkrisen gekillt werden könne. Um den Bogen zu den Olchis zu schlagen: Das stinkt bis zum Himmel.

„Die ausgewiesenen Risikokennzahlen für die OIFs sind das sprichwörtliche Papier nicht wert, auf dem sie gedruckt wurden. Sie sind das Ergebnis einer strukturell defizitären Risikomessmethode in Gestalt von Renditeglättung. Diese Messmethode wird trotz ihrer offenkundigen Mängel von der Aufsichtsbehörde (BaFin) toleriert.“

Gerd Kommer
gerd-kommer-invest.de

Inflation wegmerkeln

Viele Privatanleger machen sich Sorgen um die Inflation. Immerhin hören wir ja regelmäßig von Experten, dass Sachwerte der beste Inflationsschutz seien. Aber stimmt das? Stefan arbeitet in seinem Beitrag heraus, dass Aktienrenditen innerhalb kurzer Zeiträume negativ mit der Inflationsrate korrelieren. Einfach gesagt: in den ersten Jahren steigender Inflation fallen Aktien. Langfristig betrachtet waren Unternehmensanteile aber immer eine gute Wahl. Denn bereits ab einer Anlagedauer von mindestens 15 Jahren (Generation Z wird jetzt zusammenzucken) gab es beim DAX keinen Zeitraum, in welchem der deutsche Leitindex nicht mindestens die Inflation wieder reinholte. Fünfzehn Jahre, oder wie andere sagen: „Eine knappe Merkel-Legislatur“, sind eine lange Zeit. Aber genau so müssen wir langfristiges Investieren betrachten. Dann klappt’s auch mit der Inflation.

Das ist alles nur eine Phase!

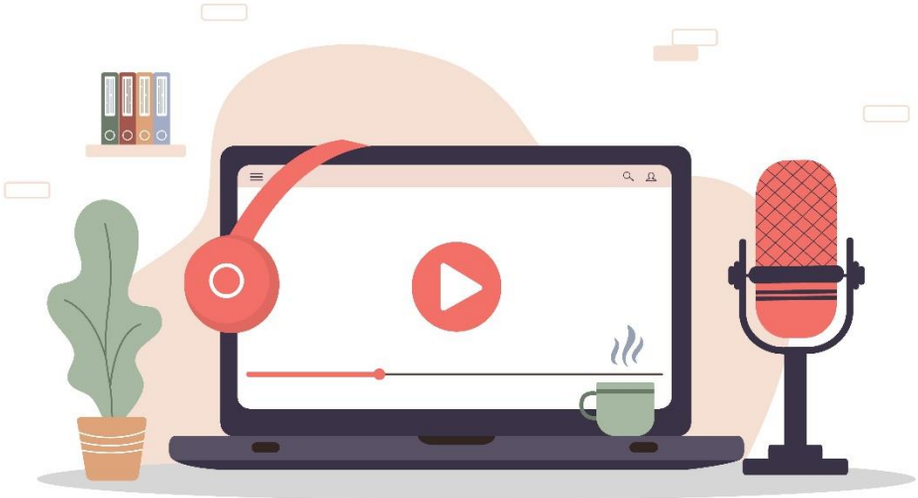
Tim Schäfer ist ein sturer Bock. Sagt er selbst. Also, ohne den „Bock“. Aber das ist journalistische Freiheit. Den Börsen-Crash hat der nervenstarke Privatanleger und Finanzblog-Guru einfach weggeatmet. Er vertraut auf stabile Geschäftsmodelle, einen langfristig steigenden Wohlstand und die Aktien in seinem Depot. Jetzt sei nicht die Zeit für Panik-Verkäufe, sondern für Value-Jäger, Schnäppchensucher und „ETF-Sparplan-Jünger“. Denn steter Tropfen nässt das Bein und füllt das Depot. Gegen temporäre Aktien-Crashs hilft eben nur der langfristige Blick. Und der ist bekanntlich hervorragend und sehr stabil. Hilfestellung für den Kampf gegen die Kurs-Angst bietet das Mantra erfahrener Eltern: „Das ist alles nur eine Phase!“.

Konzept schlägt Aktion

Ähnlich entspannt schaut Finanzgeschichten-Erzähler Matthias auf den Crash. Anders als sein Kollege, stellt er sich aber noch inhaltlichen Portfolio-Überlegungen. Dabei betrachtet er die häufig empfohlene 70/30-Strategie aus MSCI World und Emerging Markets. Hier würden derzeit zu viele Anleger die Schwellenländer aus dem Depot kicken. Dabei zeigten gerade diese eine langfristige Outperformance gegenüber den „entwickelten Ländern“. Dann erklärt Matthias die Vorteile der ETF-Faktor-Strategien. In den letzten 20 Jahren konnten Anleger mit Small-Cap, Quality & Co. höhere Rendite einfahren. Zum Abschluss zeigt er Charts von Hype-Aktien wie Fastly, Zoom und Peloton. Auf diese Trends sind vor allem private Anleger zuletzt eingestiegen. Aktuell erfolglos. Fazit: Konzept schlägt Aktion.

André Kostolany

An der Börse gilt weder 2G, noch 2G+ oder 3G – es gilt 4G! Zumindest, wenn es nach dem alten Börsen-Guru André Kostolany geht. Zu dessen 4G-Methode zählten nämlich Geld, Gedanken, Geduld und Glück. Kostolany wird im Rückblick, nicht zuletzt aufgrund seiner überlieferten Zitate, gerne als langfristiger Investor dargestellt. Ihr wisst schon: „Nur Dummköpfe nehmen in der Straßenbahn Schlaftabletten“ (oder so ähnlich). Dabei wird gerne vergessen, dass er sein Vermögen durch hoch-riskante Spekulationen gewonnen, verloren und wieder gewonnen hat. Lernen kann man trotzdem immer noch eine Menge von ihm. Simon erinnert in seinem Beitrag an den ungarischen Finanzexperten, der bereits im Jahr 1999 mit 93 Jahren gestorben ist.



YouTube-Tipp

Finanzfluss

Finanzfluss wurde 2015 von Thomas Kehl und Arno Krieger gegründet und konzentriert sich darauf, finanzielle Zusammenhänge möglichst einfach zu erklären. Neben Informationen zum passiven Investieren, liefert der Kanal praktische Tipps rund um die Themen Sparen und Finanzintelligenz. Dabei geht es meist nicht um die Finanzmärkte selbst, sondern um Entscheidungen im Finanzleben, wie zum Beispiel der Fragen-Klassiker: „Lohnt sich mein Haus zu mieten oder zu kaufen?“

Jeder, der bereits YouTube-Videos von Finanzfluss gesehen hat, kennt Thomas Kehl und seinen Stil, den Nutzern auf humorvolle und informierte Weise neue Finanzkenntnisse zu vermitteln. Die Themen variieren, vom Bankgeschäft über die beste Versicherung bis hin zur perfekten Geldanlage.

Neben Thomas Kehl gibt es aber auch noch weitere Moderatoren, die sehr fundierte Videos liefern. Der besondere Stil jedes Finanzfluss-Videos ist offensichtlich. Alle Themen werden mit vielen Beispielen und übersichtlichen Grafiken visualisiert.

Das Team hinter dem Kanal Finanzfluss

Vor seiner Tätigkeit bei Finanzfluss war Thomas Kehl als Investmentbanker in Paris tätig und studierte Finanzen und Betriebswirtschaftslehre in Frankfurt, London und Paris. Seine Motivation ist es, Finanzthemen für alle verständlich zu machen. Dabei liegt der Fokus klar auf Privatanlegern und auf passivem Investieren über ETFs (börsengehandelte Indexfonds).

Arno Krieger komplettiert das Gründerteam von Finanzfluss und ist der Kopf hinter der Website Finanzfluss.de. Als studierter Mediengestalter hat er für führende Werbeagenturen auf der ganzen Welt gearbeitet und wechselte später ins Content Marketing. Dann wurde Finanzfluss gegründet.

© Urheber: Finanzfluss I youtube.com/c/Finanzfluss

Mittlerweile steht hinter beiden Gründern ein großes Team, das jeden Aspekt in Bezug auf Finanzthemen erklärt. Als zentraler Wissensanbieter rund um das Thema Geldanlage ist Finanzfluss in den letzten Jahren stetig gewachsen und hat sich vor allem über die YouTube-Community etabliert.

FINANZBLOGROLL MAGAZIN - Fazit

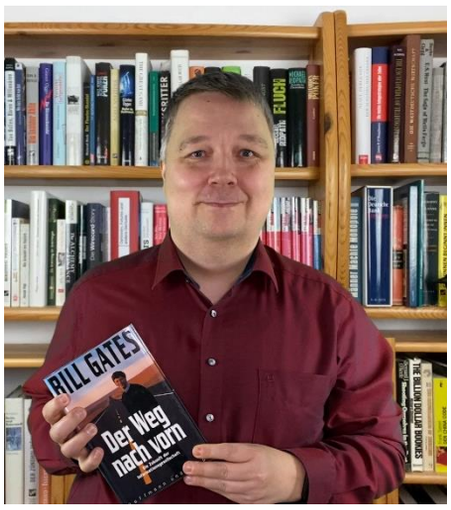
Finanzfluss ist mit über 900.000 Abonnenten der größte deutschsprachige Kanal im Bereich Finanzen und kann als Informations- und Bildungsplattform verstanden werden. Zur Zielgruppe gehören alle, die ihre Finanzen selbst in die Hand nehmen wollen oder das bereits getan haben.

Einerseits erklärt Finanzfluss die Themen sehr informativ. Andererseits geht der Kanal auch auf viele Bereiche des Finanzmarktes ein, die für Einsteiger nicht zu empfehlen sind, wie etwa Derivate.

Dennoch hat sich Finanzfluss im Bereich Persönliche Finanzen in den letzten Jahren zum absoluten Vorreiter entwickelt. Durch ein professionelles Management entwickelt man sich ständig weiter und liefert Themen wie am Fließband. Dabei sollte der direkte Kontakt zu den Abonnenten, Lesern und Followern aber nicht abreißen. Hierfür nutzen Thomas und sein Team aber schon weitere Formate und Plattformen.

Börsen-Veteran mit Leidenschaft für Wertpapiere

Finanzblogger Matthias stellt sich der Finanzblog-Community vor



1. *Wer?* Stell Dich bitte kurz der Finanzblog-Community vor!

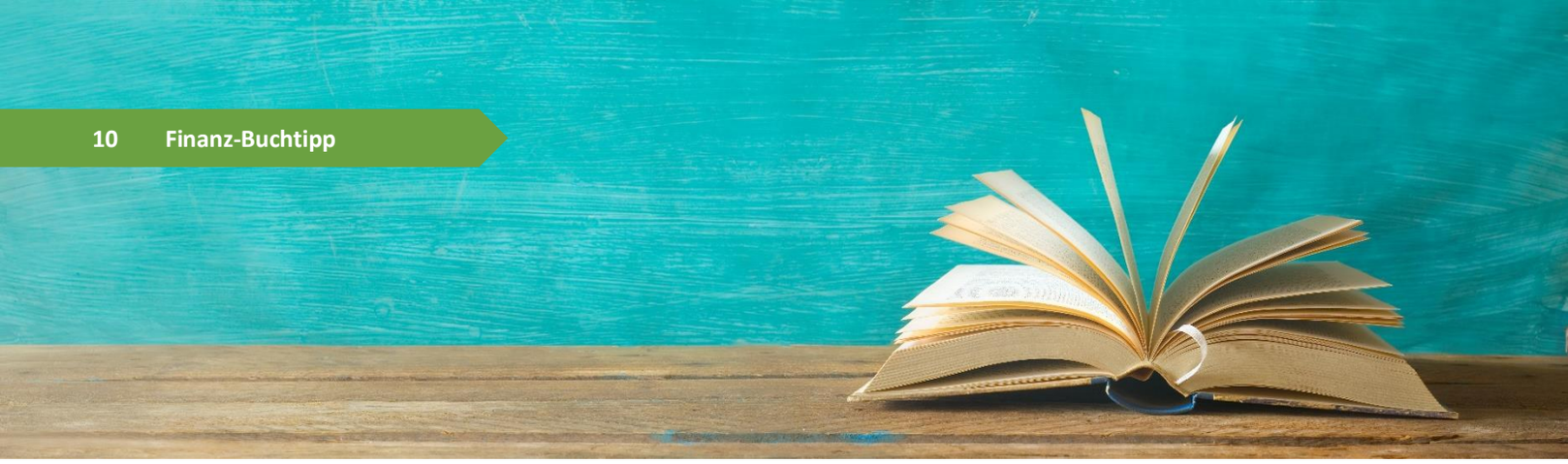
Ich bin Matthias, 45 Jahre alt, und wie man unschwer in den Videos noch hören kann, in Unterfranken geboren. 1998 hat es mich dann nach München verschlagen und seit 2002 lebe ich in Zorneding im Osten von München. Noch während meines BWL-Studiums an der FH Würzburg habe ich 1997 die US Aktien News, einen E-Mail-Newsletter für US-Aktien mit Marktbericht und Analysen, gegründet und diesen 1998 an Wallstreet Online verkauft. Im gleichen Jahr habe ich bei Börse Online als Finanzjournalist angefangen. Bis 2001 war ich dort fest angestellt. Anschließend habe ich noch bis 2005 für Börse Online als Freiberufler weitergearbeitet und von 2001 bis 2012 für die Financial Times Deutschland geschrieben. Meine erste eigene Aktiengesellschaft habe ich 1999 mit Freunden gegründet, woraus 2001 die zweite AG, die HWPH Historisches Wertpapierhaus AG, hervorging. Letztere gehört mir inzwischen fast komplett. Seit 2001 veranstalten wir Auktionen für Historische Wertpapiere, das sind alle Aktien, die ähnlich wie Münzen oder Briefmarken gesammelt werden. Im März 2020 ging dann mein Blog Finanzgeschichten.com (den ich 2011 schon mal kurzzeitig betrieben habe) online und seit dieser Zeit gibt es auch den YouTube-Kanal Finanzgeschichten. Dort berichte ich vor allem über die Grundlagen der Börse und der Kapitalanlage.

2. *Warum?* Wie bist Du zu den Themen Sparen/Aktien/ETFs gekommen?

Das erste Mal bin ich 1987 mit Aktien in Berührung gekommen. Kurz nach dem Crash im Herbst 1987 hat der Bankmitarbeiter meinem Vater Aktien empfohlen. Mein Vater hat mir damals die Grundlagen erklärt und ich habe das Ganze dann zunächst auf Papier umgesetzt und in den Monaten und Jahren danach so ziemlich jedes Buch über Börse und Finanzen aus unserer kleinen Stadtbücherei gelesen. Im Februar 1994, einen Tag nach meinem 18. Geburtstag (der war Feiertag), habe ich dann meine erste Order getätigt: Einen Optionsschein auf das US-Dollar-DM-Verhältnis. An meinem Geburtstag ein Jahr später lief der Schein dann aus – wertlos. Lektion gelernt. Danach habe ich von Bill Gates „Der Weg nach vorn“ gelesen – er hat mich fasziniert und ich habe 1996 Microsoft sowie Intel, McDonalds, Oracle und Amgen gekauft. Der Beginn des langfristigen und vernünftigen Investierens.

3. *Wie?* Wie hoch ist Deine Sparquote und wie lautet Deine Anlagestrategie?

Sparquote hängt auch davon ab, wie es in meiner Firma läuft, aber so zwischen 40 und 50 Prozent. Ich habe etwas (ca. 10 Prozent) in ETFs, einen Teil davon in einem Rürup-Mantel (ein anderer steuerfrei vor 2009 gekauft). Die restliche Strategie fußt auf 3 Säulen: Der erste und größte Teil sind Aktien wie Danaher, Itochu, Berkshire etc., die über Zyklen hinweg Mehrwert für uns Aktionäre generieren und langfristig solide wachsen. Der zweite Teil orientiert sich an den handelnden Personen. Gute Manager haben oft einen entscheidenden Anteil am Unternehmenserfolg. Den dritten Teil nenne ich „unter der Durchflughöhe der Profis“. Das sind Small- und Micro Caps und Sondersituationen (Squeeze-Out, Delisting, Venture-Capital). Das ist ein Bereich, der für Profis zu klein ist und in welchem man durch eigene Recherche viel Wissensvorsprung erreichen kann. Perfekt für Fundamentalanalyse. Im Idealfall überschneiden sich alle drei Strategien.



Finanz-Buchtipp

„So arbeitet Dein Geld heute" von Matthias Schober

„Du musst Dein Geld für Dich arbeiten lassen, statt es auf dem Girokonto liegen zu lassen“ ist ein oft gehörter Ratschlag. Doch was genau bedeutet es eigentlich, sein Geld arbeiten zu lassen? Sicherlich, es in Aktien zu investieren. Aber warum genau?

Matthias Schober ist ehemaliger Investmentbanker und Gründer der Pfennigfabrik. Im neuesten Buch So arbeitet Dein Geld heute* wird genau dieser Sachverhalt geklärt: warum ist es rational und im kapitalistischen Wirtschaftssystem sogar notwendig, einen Teil seines Geldes in Aktien zu investieren? Dabei hat das Buch zum Ziel, nicht nur einzelne Spielzüge zu erklären, sondern die Spielregeln des Geldes einfach verständlich zu vermitteln.

Das Buch hat zunächst gar nicht viel mit Aktien zu tun, sondern vergleicht jeden einzelnen Euro mit einem Geldarbeiter, der für seinen Besitzer (nämlich Dich) arbeiten möchte. Doch wie stellt Dein Geld das an? Was bedeutet es, zu arbeiten? Es werden grundsätzliche Wirkungsweisen in unserer Wirtschaft aufgezeigt und sehr bildhaft erklärt, wie das eigene Geld produktiv arbeiten kann.

Im Anschluss daran werden die „Jobs“ des Geldes näher erklärt – von Staatsanleihen über Aktien, Startup-Investitionen bis hin zu alternativen Investments wie Kryptowährungen. Nachdem das inhaltliche Fundament abgeschlossen ist, werden im dritten Kapitel die einzelnen Schritte erklärt, wie man sich eine eigene Pfennigfabrik bauen kann. Eine Pfennigfabrik ist dabei Deine Schaltzentrale des Vermögens: jeder Geldarbeiter, den Du bspw. durch Dein Gehalt verdienst, kommt in Deine Pfennigfabrik und weiß, was sein Job ist. Hinter jedem Tor Deiner Pfennigfabrik verbirgt sich eine ökonomisch sinnvolle Anlagestrategie, die dem eigenen Risiko entspricht.

Im letzten Kapitel geht es um die konkrete Umsetzung der eigenen Pfennigfabrik mittels Girokonto, Depot und den passenden Geldanlagen wie ETFs. Das Thema Sparpläne spielt eine wichtige Rolle, um die eigene Pfennigfabrik zu automatisieren, weshalb hierauf nochmals verstärkt eingegangen wird und dem Leser mithilfe von Screenshots genau gezeigt wird, wie man die richtigen Geldanlagen findet.

Das Buch ist als Taschenbuch und E-Book erhältlich. Die Veröffentlichung erfolgte eigenständig ohne Verlag im Self-Publishing.

FINANZBLOGROLL MAGAZIN - Fazit

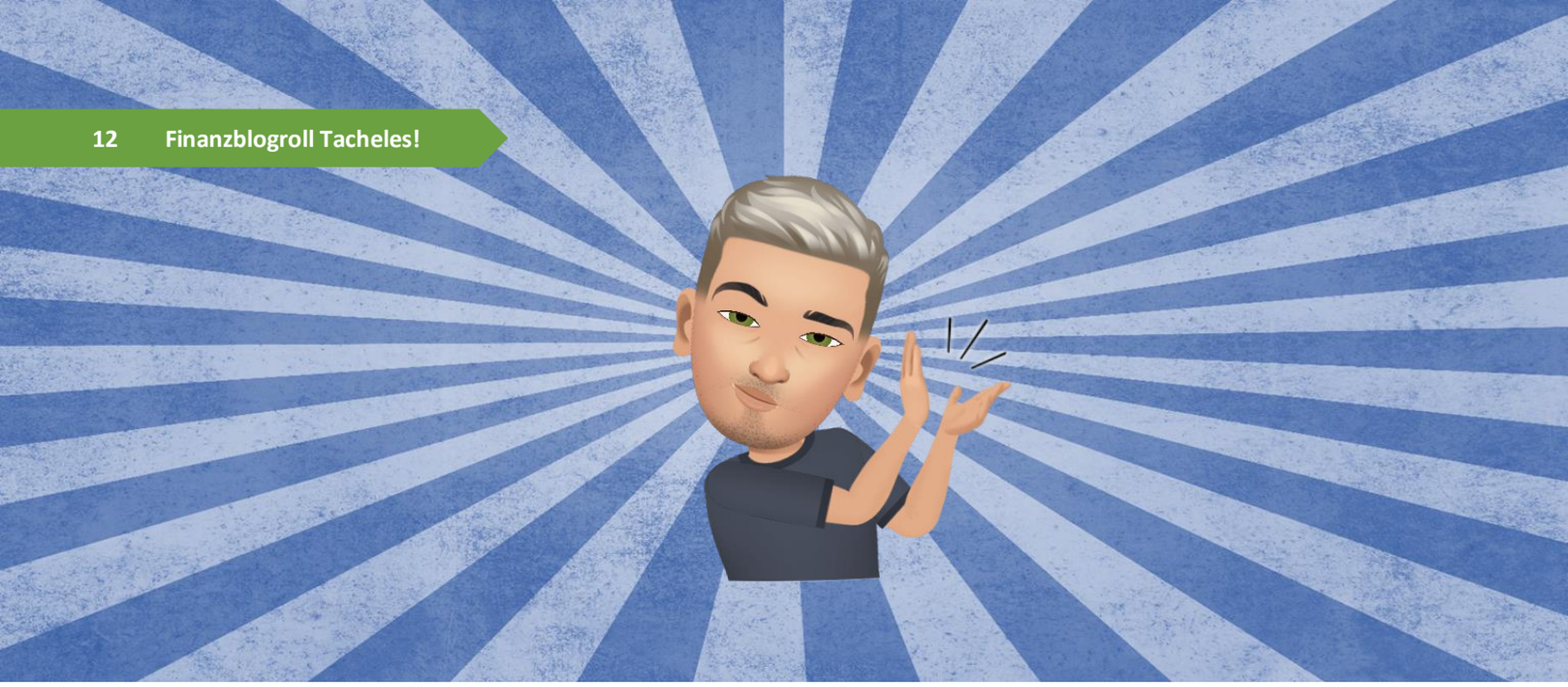
So arbeitet Dein Geld heute* ist vor allem für Neulinge geeignet, die sich mit dem Thema Vermögensaufbau beschäftigen möchten. Es beschreibt sehr verständlich die Grundlagen unserer Wirtschaft und des Investierens. Somit kann es Einsteiger auch bei der Entwicklung einer eigenen Anlagestrategie unterstützen.

Besonders der einfache Schreibstil und die vielfältigen Grafiken sind eine der größten Stärken des Buches. Alles ist sehr logisch aufeinander aufgebaut.

Klick mich!

* Anzeige I Affiliate

Aktienfinder
mastercard
Die besten Aktien
für dein Depot!
www.aktienfinder.net



Tacheles! … mit Patrick Dewayne

Über die Börse, Finanzbildung, seine Stiftungsarbeit und das Comeback des Kike Valdez

© Urheber: DekaBank Deutsche Girozentrale I deka.de

Patrick, jetzt ma‘ Tacheles!

Film-, Serien- und Theaterschauspieler, Musiker, Sachbuchautor, Wirtschaftsjournalist, Moderator, Botschafter, dreifacher Papa - du hast doch einen Doppelgänger, oder?!
Lustig, dass Du fragst, mich wurde früher oft mit Lenny Kravitz, Kevin Johnson, Denzel Washington und verwechselt, aber nein ich mach das alles selber, bin aber auch nicht mehr 25 ☺

Ich habe auch 3 kleine Kids. Gib mir Hoffnung: Wird es irgendwann mal einfacher?
Willst Du es einfach haben? Ich will überrascht werden und mitwachsen mit meiner Familie und hoffe, dass wenn unsere Kinder erwachsen sind, sie sich an eine erfüllte Kindheit erinnern.

Du berichtest regelmäßig von der Frankfurter Wertpapierbörse. Für welche Sender und Formate bist du aktiv?
Ich bin fester freier Mitarbeiter bei der Börsenmedien AG, also „Der Aktionär TV“ und wir machen die Börsenkorrespondenzen für den Sender WeLT, vormals N24. Das mache ich bereits seit 2015. Wir machen Schalten, Sendungen und Formate, ganz breit und vielfältig.

Was ich immer schon mal wissen wollte: Warum sieht die Anzeigetafel an der Frankfurter Börse eigentlich immer noch aus wie ein TV-Teletext?
Ich find es aus Nostalgie heraus süß. Ich bin ja bereits seit 1999 an der Börse und dadurch fühle ich mich wie in meinem zweiten Arbeitszimmer ;-)

Strandurlaub oder Städtetrip?
Auch beides. ich liebe Städte, Menschen, Museen, Restaurants, aber Erholung hole ich mir mit der Familie beim Burgen bauen am Strand.

Kaffee oder Tee?
Beides, aber nie gleichzeitig ☺

Kino oder Netflix?
Kino, aber Corona-bedingt wenig, bin als Schauspieler mit unserem Finanzfilm Rogue Trader häufiger auf den Leinwänden in deutschen Kinos als in einem Kinosessel als Zuschauer.

Zählst du Schritte?
„126, 127, …was? Sorry, habe gerade Schritte gezählt.“ Nein im Ernst. Das mache ich nicht, zumindest nicht mit einer Health-Lifestyle Watch. Ich schaue, dass meine Karriereschritte wohl gewählt sind und in die richtige Richtung führen.

Du wohnst 50 Meter entfernt vom lokalen Fußballplatz. Kannst du was mit diesem Sport anfangen?
Unbedingt, habe früher selber gespielt, mein großer Sohn spielt im Verein und ich bin Eintracht Frankfurt Fan. Fußball ist Teil unseres Lebens, der uns Freude macht.

Welche Rolle spielen Wertpapiere im Rahmen deiner persönlichen Altersvorsorge?
Eine zentrale Rolle, Immobilien und Wertpapier sind unsere Altersvorsorge.

Aktive Fonds, ETFs oder Einzelaktien?
Für die Kids vor allem ETFs wegen der Langfristigkeit, gelegentlich auch Dividenden-Aktien. Ab und an spekuliere ich aber auch in Einzelaktien.

Können Privatanleger mit Einzelaktien „den Markt schlagen?
Sagen wir mal so ich lese immer wieder von so manch erfolgreicher Anleger*in, ich gönne jedem allen Erfolg.

Weißt du was du mit Robert Downey Jr., Bastian Pastewka und Jamie Lynn Spears gemeinsam hast?
Keine Ahnung. Sie lieben alle Pancackes?!

Falsch. Alle haben am 4. April Geburtstag. Nur eine Person davon ist jünger als du (ich verrate aber nicht wer… ☺)

Dein erstes Buch „Geld kann jeder & du jetzt auch“ ist ein Bestseller. In einem Satz: Worum geht es in dem Buch?
Finanzbildung für alle, für jede und jeden leicht und verständlich beschrieben und erklärt

Jetzt bei Amazon bestellen [Affiliate-Link]

Für wen eignet sich die Lektüre?
Es ist tatsächlich für Einsteiger*innen, Fortgeschrittene und Semiprofessionelle geeignet, da es vielfältige Themen bearbeitet. Ich war selber Aktien- und EUREX-Händler und - ganz ehrlich - ich wusste nicht sooo viel über Immobilien in meiner aktiven Zeit.

…und für wen nicht?
Wie gesagt für alle. Das meine ich auch so.

Im Mai 2022 erscheint „Geld geht auch grün & nachhaltig“. Ganz ehrlich: Wie sinnvoll sind ESG Ratings?
Naja, sie geben in einem nicht standardisierten Markt eine Orientierung. Aktuell macht ja jede KVG, was sie mit Ihren Kunden vereinbart und legt Kriterien fest, die sind auch gut, aber mit einer Standardisierung verbessern wir die Vergleichbarkeit und Transparenz der einzelnen Produkte, wie Indizes, ETFs und aktiven Fonds für Endkunden

Bitte vervollständige:

- **Martin Weiß ist…** ein super Kollege und ein ganz entspannter Mensch, ich bin Fan.
- **Finanzblogs sind…** etwas, das tatsächlich ziemlich an mir vorbeigegangen ist in der Vergangenheit. Du bist mein erster ☺
- **Ivana Chubbuck ist…** die Queen der Schauspielehrer*innen. Ich hatte die Buchrechte Ihres Almanach „The Power oft he actor“ für die D-A-CH Region, aber als ich das Buch 2008 mit einem Verlag in Deutschland umsetzen wollte, dem Alexander Verlag in Berlin, wurde ich belächelt von denen. Sie haben es 7 Jahre später dann gemacht. Einer der Beweise, dass ich öfter mal meiner Zeit voraus bin und war.
- **Instagram ist…** ein zweischneidiges Schwert, oder Fluch und Segen zugleich. Für mich und meine Kolleg*innen, für erwachsene Profis eine gute Plattform zur Verbreitung von guten Inhalten. An anderer Stelle aber voll von Dingen, die vor allem für junge, oder labile Menschen sehr gefährlich sein können

Socken oder barfuß?
Ich habe so schöne Socken von BGents, deswegen mit Socken.

Jogginghose, Jeans oder Anzug?
Immer diese entweder oder Fragen. ich bin der totale „Sowohl-als-auch-Mensch“.

Nächster Test: Sommer oder Winter?
Jahreszeiten, ich liebe den Wechsel. Mein Daddy lebt ja in Florida, in Äquatornähe, da sind gefühlt immer 20 bis 30 Grad und die Tage sind fast immer so lange wie die Nächte. Das wäre gar nichts für mich auf Dauer.

Wenn du ein Tier wärst, wärst du ein…
Argentinosaurus

…und warum?
Den lieben meine Kinder über alles.

Womit würdest du am liebsten aufhören, kannst es aber nicht?
Ich würde gerne mal mit den blöden Dingen meiner Vergangenheit abschließen und aufhören mich damit zu beschäftigen – klappt aber nicht so gut, leider.

Du bist seit über 20 Jahren an der Börse. Wie siehst du die aktuelle Entwicklung?
Das tolle an Börse ist, dass es keine Wiederholungen gibt und jeder Tag neue Chancen und Risiken bereithält. Aktuell ist Inflation und wie damit umgegangen wird ein Risiko für Aktien und die Ukrainekrise und die politische Eskalation zwischen der NATO und Russland.

Was war deine erste Aktie?
Bremer Vulkan – Börsenspiel Relikt, dann richtig getraded EM.TV und Kinowelt. Das war super.

Und wann kommt denn jetzt der Crash?
Was ist denn ein Crash in Deinen Augen? Wir hatten doch erst einen Blitzcrash mit der Corona-Krise im Februar/März 2020. Wer im Crash gekauft hat so wie ich, hat so unfassbar gutes Geld verdienen können bis Ende 2021. Wir sehen mehr Variablen an den Börsen, wie Inflation, Zinsen, Pandemie, Lieferketten, aber solange so viel Geld in den Märkten ist, rechne ich persönlich nicht mit einem Crash, der den DAX auf 8.000 Punkte und den S&? auf 2.000 Punkte abstürzen lässt.

Was hältst du davon, wenn Privatanleger Optionen handeln (Stillhaltergeschäfte)?
Wenn sie das mit entsprechenden Aktien im Depot machen, kann man das machen. Plain Vanilla, nein, bin ich kein Fan. Ich habe das selber durch und das ist wegen der Mathematik dahinter leider nicht zu

100% fair. Auch CFDs, sind in meinem Universum lediglich ein Hedging Instrument. Weil es günstiger ist kann man das machen aber ohne dass mal ein Underlying darunter liegen hat im Depot, würde ich das nicht empfehlen. Überhaupt sind Hebelprodukte super riskant. Selbst wenn Du morgen die richtige Idee hattest, kann es sein, dass du Abend s pleite bist, weil es erstmal zu sehr in die falsche Richtung gelaufen ist und bei einer Aktie hast Du einen unrealisierten Verlust über den Tag und liegst abends dann sogar im Plus. Geht bei CFDs so nur ganz bedingt.

Du bist Botschafter der Stiftung Lesen und Mathepate der Stiftung Rechnen. Was macht man da so?
Bei der Stiftung Lesen liest man Kindern vor, die nicht so oft vorgelesen bekommen. Und man wirbt für das Vorlesen. Ganz ehrlich Lesen ist das Beste, was du mit Kindern machen kannst. Wenn ich überlege, unsere Kinder sind jetzt 7, 9 und 12 Jahre alt und lesen mittlerweile selber. Wir lesen aber auch immer noch vor – super Sache, schönes Familienevent.

Weil mich das Engagement in der Stiftung inspirierte, haben meine Frau und ich uns in eine Kindebücherei eingebracht. Meine Frau leitet seit 2015 die Bücherei und wir machen gemeinsam dort Events, Lesungen und es ist so toll zu sehen, wie die Kinder das lieben.

© Urheber: DekaBank Deutsche Girozentrale I deka.de

Bei der Stiftung Rechnen geht es vor allem darum, dass ich nicht mehr hören will, dass Menschen Sätze sagen wie „ich war in Mathe nicht so die Leuchte“. Diese Bekenntnisse des Scheiterns sind doch peinlich, oder? Damit das nicht so oft passiert, engagiere ich mich bei Veranstaltungen und als Botschafter

Brauchen wir ein Schulfach „Finanzen“?
Wir reden ja über Ganztagsschulen in der gesamten Republik und wenn Du mich fragst brauchen wir am Nachmittag viele Fächer und Angebote, die Kompetenzen außerhalb des Curriculums fördern. Also Demokratiekunde, Geld & Finanzen, Ernährungswissen, Debattierclubs, Selbstwerttrainings und Selbstwirksamkeitskurse.

Was hältst du von der geplanten Gesetzlichen Aktienrente?
Es ist ein Schritt in die richtige Richtung. Konsequent wären Modelle wie in der Schweiz, Norwegen und Holland und eine positivere Vermittlung von Börsen als Orte des langfristigen Vermögensaufbaus. Wenn sich Frau Wagenknecht in Talkshows setzt und auf Unternehmen und Aktionäre schimpft ist das sehr kontraproduktiv, zumal viele der größten Kritiker*innen selber Aktien, Fonds und ETFs besitzen.

Wie viele Sprachen sprichst du?
Deutsch und Englisch sind meine Muttersprachen, ein bisschen Französisch.

Nasenspray oder Nasendusche?
Beides super selten.

Bitte vervollständige:

- **Charttechnik ist …** vor allem hinterher für Laien nachvollziehbar
- **Geld ist wichtig, …** weil es Teilhabe ermöglicht. Super, dass der Staat Bildung bezahlt
- **Geld ist unwichtig, …** weil es manchmal dazu führt, dass Menschen ihren Selbstwert mit ihrem Kontostand bemessen
- **Mick Knauff ist …** ein Urgstein und ganz lieber Typ

Was ist deine größte Macke?
Manchmal launisch zu sein.

In wie vielen WhatsApp Gruppen bist du?
Wegen der Kinder in 15, ich selber offen gestanden wegen mir in keiner einzigen, krass, wo Du so fragst…

Jetzt bei Amazon vorbestellen [Affiliate-Link]

Was ist der häufigste Satz, den du auf dem Frankfurter Börsenparkett gehörst hast?
Als Händler „Was macht die Siemens“?

Worüber kannst du immer lachen?
Über Benny meinen Regisseur bei WeLT, ihn feiere ich alleine für seine Hollywood Stimme und seinen genialen Humor.

Letzte Frage (sorry es muss sein): Im Jahr 2004 spieltest du in über 100 Folgen von „Gute Zeiten, schlechte Zeiten“. Wann feiert Kike Valdez sein Comeback, um Sandra Ergün zurückzugewinnen?
Hahaha, überleg mal 18 Jahre später. Meine Frage lautet, wann wird Patrick Dewayne seinen ersten Preis als Schauspieler gewinnen? Drückt alle die Daumen ☺

Das machen wir.
Vielen Dank Patrick!

DER GROßE FINFLUENCER AKTIEN-CHECK FÜR 2021

Wie sich die Aktien von Finanzmagazinen, YouTubern und Bloggern im vergangenen Jahr geschlagen haben

Vor einigen Jahren führte Gerd Kommer im deutschsprachigen Anleger-Universum den Begriff der „Finanzpornografie“ ein. Im amerikanischen Raum spricht man hingegen schon länger von „financial porn“ oder „investment porn“. Gemeint sind damit provokative Formulierungen durch Finanzmedien, welche den durchschnittlichen Privatanleger (bewusst) verwirren und/oder durch versteckte Werbung beeinflussen sollen. Typische Beispiele sind:

- *„Mit diesen Aktien werden Sie reich!“*
- *„200% Plus mit dieser einfachen Strategie!“*
- *„So investieren die Superreichen!“*

Gerade in Zeiten der sogenannten „Aufmerksamkeitsökonomie“ ist Finanzpornografie ein echtes Problem. Denn nicht wenige Anleger lassen sich davon beeinflussen. Sie kaufen entweder überflüssige Finanzmagazine, besuchen teure Aktien-Seminare oder abonnieren kostenpflichtige Börsendienste. Im besten Fall folgen sie lediglich den angepriesenen Strategien und kaufen entsprechende „Hot Stocks“. Das treibt die Gebührenquote und verzerrt das Risikoprofil der Anleger. Langfristig kein gutes Geschäft.

Aktien-Tipps stehen nur für einen kleinen Teil der gesamten Finanzpornografie-Misere. Dennoch ist kritisch zu hinterfragen, welchen Mehrwert der durchschnittliche Privatanleger durch den Konsum solcher Empfehlungen erhält.

Und genau das schauen wir uns in diesem Beitrag an. Gemeinsam betrachten wir die Aktientipps für das abgelaufene Kalenderjahr 2021. Dafür schicken wir drei „Finfluencer-Genres“ ins Rennen: professionelle Börsen-Magazine, Finanz-YouTuber und -Blogger. Aus jeder Gruppe haben wir uns jeweils drei Vertreter herausgepickt. Die Auswahl dabei erfolgte rein zufällig.

Warum geht es in dieser Rückschau?

Wir wollen herausfinden, wie sich die im Januar 2021 vorgestellten Aktien im letzten Jahr entwickelt haben. Gibt es ein Genre, das deutlich besser oder schlechter abgeschnitten hat als die anderen? Wie groß sind die Unterschiede innerhalb der Gruppen?

Warum geht es nicht in dieser Rückschau?

Es geht nicht darum, bestimmte Börsenmedien, Finanzblogger oder YouTuber zu kritisieren. Wer in die Glaskugel schaut, handelt (meistens) auch nur nach bestem Gewissen. Auch die Autoren möchten mit ihren Tipps ja nicht komplett danebenliegen.

Wichtig ist außerdem, dass die unten aufgeführten Aktien nie als Anlageempfehlung zu verstehen waren, sondern lediglich eine subjektive Vorstellung stattgefunden hat. Zu keiner Zeit wurden Leser oder Zuschauer zum Kauf dieser Aktien aufgefordert.

Bei der Betrachtung der Kursentwicklung nutzen wir in der Regel den Börsenplatz XETRA. Ausländische Aktien sollten eigentlich in der jeweiligen Landeswährung erworben werden. Aus diesem Grund könnte man hier auch die Kursdaten der Heimatbörsen nutzen. Da die meisten Privatanleger allerdings über deutsche Online-Broker wie Trade Republic (nutzt die LS Exchange/Börse Hamburg) oder Scalable Capital (Gettex/Börse München und Xetra) handeln, vernachlässigen wir das in unserer Betrachtung.

Ebenfalls unberücksichtigt lassen wir das Thema Gebühren, also in erster Linie die Orderkosten. Die laufenden Kosten sind ja in der Performance des ETFs schon enthalten. Apropos Indexfonds: Als Benchmark dient der Vanguard **FTSE All-World UCITS ETF** in der thesaurierenden Variante (ISIN: IE00BK5BQT80). Dieser kommt im Kalenderjahr 2021 auf eine **Performance von 27,3 %.**

Gruppe 1 – „Börsen-Magazine“

Den Vortritt erhalten die professionellen Börsen-Magazine. Mancher spricht sogar von „smart money“. Soweit würde ich nicht gehen. Aber geben wir ihnen eine faire Chance.

Für diese Gruppe haben wir drei Vertreter im Zufallsprinzip ausgewählt. Zu diesen gehören: *Trader Fox*, *Euro am Sonntag* und *The Motley Fool*. Da wir nur schwer auf alte Printausgaben zugreifen können, haben wir uns hier auf Online-Beiträge dieser verschiedenen Finanzmagazine beschränkt.

1A - Sebastian Wessner I Trader Fox/Aktien Mag

Beitrag: „Meine 5 Top-Aktien für das Jahr 2021“
(vom 23. Dezember 2020)

Aktie ISIN	Kurs* 04.01.2020	Kurs* 30.12.2020	Dividende 2020**	Rendite (inkl. Div.)
Booking Holdings US09857L1089	1.827,60 €	2.102,00 €	---	**+ 14,5 %**
STEICO SE DE000A0LR936	59,60 €	112,40 €	0,30 €	**+ 89,1 %**
Rational AG DE0007010803	760,50 €	900,40 €	4,80 €	**+ 19,0 %**
Vestas Wind AS DK0061539921	39,41 €	26,49 €	1,69 kr. 1,52 €	**- 28,9 %**
Houlihan Lokey Inc. US4415931009	56,00 €	92,15 €	1,62 $ 1,45 €	**+ 67,1 %**
			TOTAL	**+ 32,2 %**

*Quelle: finanzen.net (Börsenplatz: XETRA), ** Quelle: Aktienfinder.net, Umrechnung Heimatwährung in Euro 28. Januar 2022

Direkt der erste aktive Anleger schlägt den Benchmark. Und das um immerhin rund fünf Prozentpunkte. Top-Performer ist das deutsche Unternehmen STEICO – der Weltmarktführer für Holzfaser-Dämmstoffe. Aber auch die US-amerikanische Investmentbank Houlihan Lokey trägt ordentlich zum guten Gesamtergebnis bei. Insgesamt zeigt sich eine relativ hohe Streuung, da die Renditen der einzelnen Aktien stark variieren.

1B - Ralf Witzler u.a. I Euro am Sonntag (auf finanzen.net)

Beitrag: „Das sind die Top-Investments für das neue Börsenjahr“
(vom 18. Januar 2021)

Aktie ISIN	Kurs* 04.01.2020	Kurs* 30.12.2020	Dividende 2020**	Rendite (inkl. Div.)
Caterpillar Inc. US1491231015	149,50 €	182,75 €	4,36 $ 3,91 €	+ 24,9 %
Daimler AG DE0007100000	48,85 €	67,59 €	1,35 €	+ 41,1 %
Infineon AG DE0006231004	31,47 €	40,66 €	0,22 €	+ 30,0 %
iShares Dow Av ETF IE00B53L4350	281,72 € ***	366,79 € ***	---	+ 30,2 %
Xtrackers DAX ETF LU0274211480	131,76 € ***	151,86 € ***	---	+ 15,3 %
			TOTAL	**+ 28,3 %**

* Quelle: finanzen.net (Börsenplatz: XETRA), ** Quelle: Aktienfinder.net, Umrechnung Heimatwährung in Euro 28. Januar 2022, *** Quelle: extraETF

Beim zweiten Kandidaten liegen alle fünf Aktienempfehlungen deutlich im positiven Bereich und zeigen eine ausgeglichene Verteilung. Auch hier liegt die Gesamtperformance knapp über dem Benchmark FTSE All-World – wenn auch nur mit einem Prozentpünktchen.

1C - The Motley Fool Deutschland (diverse Autoren)

Beitrag: „Top-Aktien für 2021“
(vom 16. Dezember 2020)

Aktie ISIN	Kurs* 04.01.2020	Kurs* 30.12.2020	Dividende 2020**	Rendite (inkl. Div.)
11 bit studios SA PL11BTS00015	106,60 €	119,90 €	---	**+ 12,5 %**
Pershing Square US71531R1095	23,06 €	17,05 €	---	**- 26,1 %**
Pinterest Inc. US72352L1061	66,00 $ ***	36,35 $ ***	---	**- 44,9 %**
Gerresheimer AG DE000A0LD6E6	88,35 €	84,70 €	1,25 €	**- 2,7 %**
HelloFresh SE DE000A161408	63,30 €	67,54 €	---	**+ 6,7 %**
Plug Power Inc. US72919P2020	28,45 €	24,48 €	---	**- 14,0 %**
			TOTAL	**- 11,6 %**

* Quelle: finanzen.net (Börsenplatz: XETRA), ** Quelle: Aktienfinder.net, Umrechnung Heimatwährung in Euro 28. Januar 2022, *** Quelle: finanzen.net (Börsenplatz: NYSE)

Die Jungs von Motley Fool schaffen es tatsächlich mit allen sechs Aktien-Empfehlungen hinter dem Benchmark zu landen. Sogar teilweise sehr deutlich. In Summe kommen wir auf eine Gesamtrendite von minus 12 Prozent. Das muss man erstmal schaffen. Selbst der vermeintliche „Corona-Gewinner“ HelloFresh kommt nur auf eine einstellige Rendite.

Gruppe 2 – „Finanz-YouTuber“

Nachdem die „Börsen-Magazine“ ein teils ordentliches, teils grottenschlechtes Ergebnis zeigten, kommen wir nun zu den extrovertierten FInfluencern – den „Finanz-YouTubern“. Das Videoformat hat in den letzten Jahren deutlich an Bedeutung gewonnen, wenn es für Privatanleger darum geht, neue Aktienideen zu gewinnen oder die aktuelle Entwicklung von Unternehmen zu bewerten. In diesem Beitrag konzentrieren wir uns auf etablierte Kanäle, bei denen die Fundamentalanalyse im Vordergrund steht. Denn für Charttechnik habe ich heute leider keine Buntstifte dabei.

2A - Florian Günther I Investorenausbildung

Beitrag: „Die besten 5 Dividenden Aktien 2021“
(vom 27. Januar 2021)

Aktie ISIN	Kurs* 04.01.2020	Kurs* 30.12.2020	Dividende 2020**	Rendite (inkl. Div.)
Steico SE DE000A0LR936	59,60 €	112,40 €	0,30 €	**+ 89,1 %**
Northrop Corp. US6668071029	246,25 €	340,40 €	6,16 €	**+ 40,7 %**
Cognizant Techn. US1924461023	65,83 €	78,76 €	0,96 $ 0,86 €	**+ 20,9 %**
TSMC (ADR) US8740391003	91,57 €	106,60 €	10,50 TWD 9,42 €	**+ 26,7 %**
Honeywell Intern. US4385161066	174,30 €	183,75 €	3,77 $ 3,38 €	**+ 7,4 %**
			TOTAL	**+ 37,0 %**

*Quelle: finanzen.net (Börsenplatz: XETRA), ** Quelle: Aktienfinder.net, Umrechnung Heimatwährung in Euro 28. Januar 2022

Auch bei Florian finden wir den Outperfomer STEICO SE wieder. Die Renditen der anderen Werte können sich aber ebenfalls sehen lassen. Insgesamt kommen die Aktien-Ideen auf eine Gesamt-Performance von 37 Prozent. Das sind zehn Prozentpunkte mehr als der Benchmark-ETF. Respekt!

2B - Steve I Geniale Geld Ideen

Beitrag: „BESTE AKTIEN 2021 – Aktien kaufen für Anfänger“
(vom 21. Januar 2021)

Aktie ISIN	Kurs* 04.01.2020	Kurs* 30.12.2020	Dividende 2020**	Rendite (inkl. Div.)
STO SE DE0007274136	130,60 €	221,00 €	5,00 €	**+ 73,0 %**
Hornbach Holding DE0006083405	78,90 €	132,50 €	2,00 €	**+ 70,5 %**
Exasol AG DE000A0LR9G9	28,50 €	7,65 €	---	**- 73,2 %**
Mayr-Melnhof AG AT0000938204	166,00 €	176,20 €	3,20 €	**+ 8,1 %**
KSB SE DE0006292006	276,00 €	462,00 €	9,62 €	**+ 70,9 %**
			TOTAL	**+ 29,9 %**

* Quelle: finanzen.net (Börsenplatz: XETRA), ** Quelle: Aktienfinder.net, Umrechnung Heimatwährung in Euro 28. Januar 2022

Der YouTube-Kanal „Geniale-Geld-Ideen“ startete im Jahr 2020. Auch Steve hat in einem Video fünf Aktienideen für 2021 vorgestellt. Drei seiner „Tipps“ haben sich hervorragend entwickelt. Dazu zählen die Sto SE (Fassadendämmsysteme), die Baumarkt-Holding Hornbach, sowie die KSB SE (Pumpen und Armaturen). Mit insgesamt 29,9 Prozent liegt die Gesamtperformance leicht über dem Benchmark-ETF.

2C - Flo Pharell

Beitrag: „5 AKTIEN, DIE SICH VERDOPPELN KÖNNTEN IN 2021“
(vom 5. Januar 2021)

Aktie ISIN	Kurs* 04.01.2020	Kurs* 30.12.2020	Dividende 2020**	Rendite (inkl. Div.)
Taat Lifestyle & W. CA87320L1031	2,21 $ ***	2,03 $ ***	---	**- 8,1 %**
BioNTech (ADR) US09075V1026	70,70 €	214,30 €	---	**+ 203,1 %**
Carnival Corp. PA1436583006	17,88 €	18,30 €	---	**+ 2,3 %**
Canopy Growth CA1380351009	19,93 €	7,76 €	---	**- 61,1 %**
Palantir Techn. Inc. US69608A1088	19,70 €	15,99 €	---	**- 18,8 %**
			TOTAL	**+ 23,5 %**

* Quelle: finanzen.net (Börsenplatz: XETRA), ** Quelle: Aktienfinder.net, Umrechnung Heimatwährung in Euro 28. Januar 2022, *** Quelle: Google Finance

Für Taat Wellness & Lifestyle war es gar nicht einfach überhaupt Kurse zu finden. Schließlich sprechen wir hier von einer Marktkapitalisierung von unter 200 Millionen Euro und einem einstelligen Millionen-Umsatz. Anfang 2022 kam Taat - wie alle „innovativen“, aber hoch verlustreichen Unternehmen - sehr stark unter Druck. Für 2021 steht immerhin nur ein leichter Verlust.

Insgesamt haben sich die Aktien-Ideen von Flo Pharell sehr schlecht entwickelt. Lediglich BioNTech konnte mit einer Kurs-Verdreifachung die Gesamtperformance retten. Seit Ende 2021 ist das deutsche Biotech-Wunder allerdings wieder im Abwärtstrend.

Summa summarum ergibt sich eine Rendite von 23,5 Prozent – rund vier Prozentpunkte hinter dem Benchmark-ETF.

Gruppe 3 – „Finanz-Blogger"

Last but not least, kommen wir zur schreibenden Zunft der Finfluencer. In dieser Gruppe gibt es leider gar nicht viele Vertreter, die Aktien-Empfehlungen für das Gesamtjahr vorgestellt haben. Vielmehr geht es auf den Blogs meist um einzelne Aktienanalysen.

Dennoch habe ich drei tolle ETF-Benchmark-Herausforderer gefunden: David von „Jung in Rente", Ingo von „Mission Cashflow" und Michael von „AlleAktien".

3A - David I Jung in Rente

Beitrag: „Meine Aktien-Watchlist für Januar 2021"
(vom 14. Januar 2021)

Aktie ISIN	Kurs* 04.01.2020	Kurs* 30.12.2020	Dividende 2020**	Rendite (inkl. Div.)
3M Corp. US88579Y1010	143,10 €	157,40 €	5,92 $ 5,32 €	**+ 13,7 %**
American Tower US03027X1000	183,02 €	254,00 €	5,03 $ 4,52 €	**+ 41,3 %**
Amgen Inc. US0311621009	189,56 €	201,40 €	7,04 $ 6,33 €	**+ 9,6 %**
Church & Dwight US1713401024	72,01 €	89,16 €	1,00 $ 0,90 €	**+ 25,1 %**
J.M. Smucker Co. US8326964058	94,01 €	119,30 €	3,78 $ 3,40 €	**+ 30,5 %**
KDDI Corp. JP3496400007	24,60 €	25,57 €	120 Yen 0,93 €	**+ 7,7 %**
			TOTAL	**+ 21,3 %**

* Quelle: finanzen.net (Börsenplatz: XETRA), ** Quelle: Aktienfinder.net, Umrechnung Heimatwährung in Euro 28. Januar 2022

Davids Aktien haben sich allesamt positiv entwickelt. Das ist ein Zeichen von Stabilität und Qualität. Gleichzeitig zeigt es aber auch, dass das Aufwärtspotential bei diesen Unternehmen begrenzt ist. Zumindest auf Sicht von nur einem Jahr. Alle Unternehmen zahlten eine ordentliche Dividende, die einen nicht unerheblichen Teil der Gesamtrendite ausmacht.

Die sechs Aktien aus seiner Watchlist kommen im Schnitt auf eine Performance von 21,3 Prozent. Auch hier gewinnt der global diversifizierte ETF – wenn auch nur knapp. David muss somit etwas später in Rente. Er wird es verkraften.

3B - Ingo Scholtz I Mission Cashflow

Beitrag: „5 Ideen für deine Watchlist im Januar 2021"
(vom 23. Januar 2021)

Aktie ISIN	Kurs* 04.01.2020	Kurs* 30.12.2020	Dividende 2020**	Rendite (inkl. Div.)
Abbott Laborator. US0028241000	89,47 €	125,05 €	1,80 $ 1,61 €	**+ 41,6 %**
Bristol-Myers Co. US110122108	51,04 €	55,08 €	1,96 $ 1,76 €	**+ 11,4 %**
Amgen Inc. US0311621009	189,56 €	201,40 €	7,04 $ 6,33 €	**+ 9,6 %**
3M Corp. US88579Y1010	143,10 €	157,40 €	5,92 $ 5,32 €	**+ 13,7 %**
Realty Income US7561091049	50,15 €	63,00 €	2,85 $ 2,56 €	**+ 30,7 %**
			TOTAL	**+ 21,4 %**

* Quelle: finanzen.net (Börsenplatz: XETRA), ** Quelle: Aktienfinder.net, Umrechnung Heimatwährung in Euro 28. Januar 2022

Bei Ingo fällt das Fazit ähnlich aus wie bei David. Kein Wunder, überschneiden sich doch sogar zwei Aktien in ihren Watchlisten. Auch Ingo setzt auf stabile Geschäftsmodelle, was sich in den Renditen zeigt. Aber auch Ingo verliert knapp gegen den FTSE All-World ETF. Mission incomplete.

3C - Michael C. Jakob I AlleAktien

Beitrag: „Kaufenswerte Aktien im Januar 2021"
(vom 22. Januar 2021)

Aktie ISIN	Kurs* 04.01.2020	Kurs* 30.12.2020	Dividende 2020**	Rendite (inkl. Div.)
Varta AG DE000A0TGJ55	119,40 €	114,50 €	2,48 €	**- 2,0 %**
Berkshire Inc. (B) US0846707026	190,50 €	265,65 €	---	**+ 39,4 %**
CVS Health Corp. US1266501006	56,08 €	91,48 €	2,00 $ 1,79 €	**+ 66,3 %**
Air Liquide S.A. FR0000120073	136,20 €	153,88 €	2,75 €	**+ 15,0 %**
Store Capital Corp. US8621211007	28,01 €	30,46 €	1,50 $ 1,35 €	**+13,6 %**
Siemens AG DE0007236101	118,88 €	152,68 €	3,50 €	**+ 31,4 %**
British A. Tobacco GB0002875804	31,04 €	33,00 €	2,16 £ 2,60 €	**+ 14,7 %**
Mastercard Inc. US57636Q1040	291,50 €	319,25 €	1,76 $ 1,58 €	**+ 10,0 %**
Meta Platforms US30303M1027	225,40 €	304,00 €	-	**+ 34,9 %**
Dominos Pizza Inc. US25754A2015	309,50 €	496,50 €	3,76 $ 3,38 €	**+ 61,5 %**
			TOTAL	**+ 28,5 %**

* Quelle: finanzen.net (Börsenplatz: XETRA), ** Quelle: Aktienfinder.net, Umrechnung Heimatwährung in Euro 28. Januar 2022

Bei Michael darf die Bewertung ruhig etwas strenger ausfallen ☺. Immerhin bietet AlleAktien die meisten Aktienanalysen, sowie auch die monatlich aktualisierte Watchlist nur für Premium-Mitglieder an. Michael stellt in diesem Format immer die „kaufenswertesten“ Aktien aus jeder Branche vor. Das macht grundsätzlich Sinn und ist zudem sehr übersichtlich. Zudem kann es Einzelaktien-Anleger bei der Branchen-Diversifikation unterstützen.

Aufgrund der vielen Aktien, haben wir aus jeder Branche den jeweils ersten „Tipp“ herausgepickt. Im Sektor Versorger war im Januar keine kaufenswerte Aktie dabei. Somit kommen wir hier letztendlich auf zehn Unternehmen. Diese kommen im Schnitt auf eine **Gesamtrendite von 28,5 Prozent** – Bestwert innerhalb dieser Gruppe und praktisch gleichauf mit dem Benchmark.

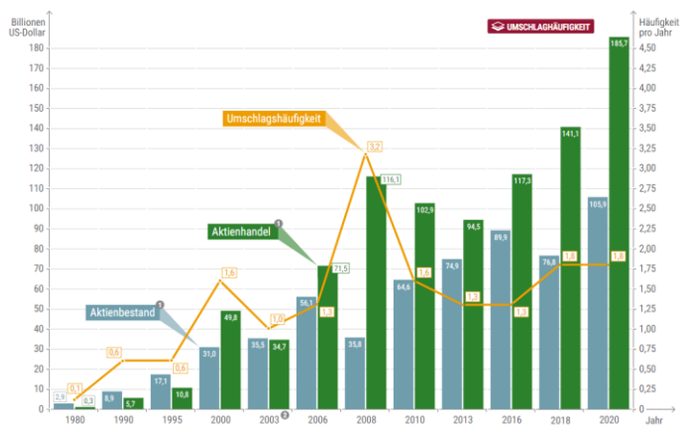
Gesamtauswertung

Insgesamt zeigt sich bei den betrachteten Aktien-Empfehlungen ein sehr heterogenes Bild. Das liegt natürlich auch an der recht niedrigen Zahl von ausgewerteten Aktien. In einen diversifizierten Aktienkorb gehören mindestens 10 bis 15 Einzelwerte. Mit jeder zusätzlichen Position steigt aber natürlich auch die Annäherung an den Gesamtmarkt. Dadurch sinkt die Chance auf eine entsprechende Outperformance. Und diese ist das Ziel. Zumindest bei kostenpflichtigen Börsen-Magazinen. Aber auch Finanz-YouTuber und -blogger, die ihre Dienstleistung verkaufen, sollten sich der kritischen Analyse ihrer Inhalte stellen. Folgen doch immer mehr Privatanleger den vielen Kanälen und Blogs, auf denen Beiträge über „solide Dividendenzahler“ oder die neuesten Technologie-Wunder erscheinen.

	# xA	# xB	# xC	Gesamt-Performance
Gruppe 1 “Börsen-Magazine”	32,2 %	28,3 %	- 11,6 %	**16,3 %**
Gruppe 2 “Finanz-YouTuber”	37,0 %	29,9 %	23,5 %	**30,1 %**
Gruppe 3 “Finanz-Blogger”	21,3 %	21,4%	28,5 %	**23,7 %**
Benchmark FTSE All-World ETF				**27,3 %**

Rot: Underperformance > 3 Prozentpunkte ggü. Benchmark
Grün: Outperformance > 3 Prozentpunkte ggü. Benchmark

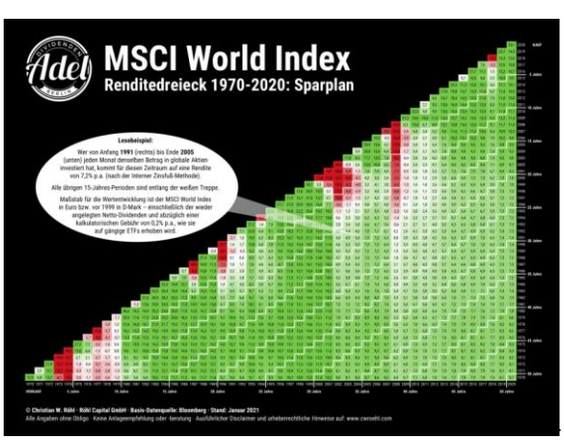
So positiv das Aufflammen einer deutschen Aktienkultur seit 2020 zu sehen ist, umso fragwürdiger ist die Qualität dieses Trends. Bedenklich ist vor allem der starke Anstieg von Transaktionen. Eine Auswertung der Bundeszentrale für politische Bildung aus Daten der World Federation of Exchanges (WFE) zeigt einen kontinuierlichen Anstieg der Umschlaghäufigkeit von Aktien. Abgesehen vom Ausreißer in den Jahren der Finanzkrise 2007 bis 2009, hat sich das Volumen des Aktienhandels in den letzten Jahrzehnten vervielfacht. Auch, wenn diese Grafik sowohl professionelle, als auch private Investoren beinhaltet: Wer auf entsprechenden Social-Media-Kanälen wie Facebook, Instagram, Reddit, Discord oder YouTube unterwegs ist, bekommt einen Eindruck, wie manche private Anleger mit dem Feuer und ihrem Vermögen spielen.



© Urheber: World Federation of Exchanges I world-exchanges.org, Annual Statistics Reports, Lizenz: cc by-nc-nd/3.0/de/ I Bundeszentrale für polistishce Bildung I bpb.de

Einzelaktien sind grundsätzlich nichts Schlechtes. Es gibt viele positive Beispiele von Finanzkanälen, die etablierte und langfristig aussichtsreiche Unternehmen vorstellen. Sie analysieren Aktien fundamental und betonen gleichzeitig die Tugenden einer erfolgreichen Anlagestrategie: Geduld und Demut. Zu den Vertretern des „gemäßigten Einzelaktionimsus“ gehören beispielweise die drei Finanzblogs aus diesem Beitrag. Oder auch Christian W. Röhl und Torsten Tiedt, die beide dazu aufrufen, sich selbst ein Bild von einzelnen Aktien zu machen und gleichzeitig nicht per se davon auszugehen, den Markt langfristig schlagen zu können.

Und langfristig, das zeigt das Renditedreieck des MSCI World Index, sind Aktien eine hervorragende und sichere Geldanlage. ■



© Urheber: DividendenAdel I dividendenadel.de

WAS ZUM GEIER IST STOX BOX?

Ein Gastbeitrag
von Andreas & Daniel
bavarian-value.de

Einige haben es vielleicht schon mitbekommen, im November 2021 ist Stox Box, unsere Kennzahlanalyse-Anwendung für Aktien, live gegangen. Wir möchten euch das Tool nun näher vorstellen.

Wie alles begann

Für viele von euch, die in Einzelaktien investieren, ist die Kennzahlenanalyse ein wichtiger Bestandteil der Aktienanalyse. Bei uns ist es jedenfalls so. Wie wohl einige andere auch, haben wir hierfür auch unsere eigenen Excel-Vorlagen erstellt. Dort tragen wir manuell die Zahlen aus den neu-veröffentlichten Geschäftsberichten ein. Für die einzelnen Kennzahlen haben wir Gewichtungen und Noten hinterlegt, welche schlussendlich eine Gesamtnote ergeben. Darauf basierend entscheiden wir, ob wir das Unternehmen weiter analysieren oder ob es sich für uns „disqualifiziert" hat. Das ganze manuelle Zahlen-in-Excel-Gekloppe ist also für uns ein essentieller Teil der Analyse, aber sehr mühselig. Und wehe wir wollen die Notenskala oder die Gewichtung einer Kennzahl mal ändern. Das führt dazu, dass wir dies auch in allen anderen Kennzahlanalysen ändern müssen um die Vergleichbarkeit zu erhalten. Gleiches gilt auch für neue Vorlagen z.B. für spezifische Branchen. Wir haben bspw. einen Fokus auf Lebensmittel-& Restaurantunternehmen. Diese haben bei uns auch jeweils eine eigene „Branchen-Kennzahlenvorlage" bekommen. Aber mein Gott war das nervig alle schon erstellten Kennzahlanalyse dementsprechend anzupassen. Und diese ganze manuelle Pflegerei wollten wir „wegrationalisieren", damit wir uns auf die wirklich wichtigen Dinge bei der Aktienanalyse konzentrieren können. Und raus kam Stox Box.

Was kann Stox Box?

Es gibt 14 Kennzahlen, von Eigenkapitalquote über EBIT-Marge bis Payout Ratio, die individuell anhand von Schulnoten bewertet und auch gewichtet werden können. Als erstes erstellt man sich eine (oder mehrere) Analysevorlagen. Jeder kann individuell festlegen welche „Anforderungen" er an das Zahlenwerk der Unternehmen stellt und auch wie wichtig ihm die einzelnen Kennzahlen sind. Die Dividendenrendite ist egal? Dann einfach mit Faktor „0" gewichten. Unternehmen sollen eine hohe Eigenkapitalquote haben? Dann den Notenschlüssel für die Eigenkapitalquote dementsprechend festlegen.

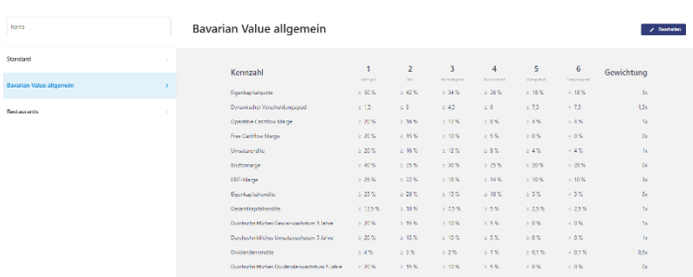
Man kann unendliche viele Vorlagen erstellen, für jede Branche, für jedes Land, für jede Strategie - ganz nach eigenem Gusto.

Anschließend sucht man das Unternehmen und das Geschäftsjahr aus, welches man analysieren möchte und wählt eine der selbst erstellten Kennzahlenvorlagen aus und et voilà – die individuelle Kennzahlenanalyse ist fertig. Wenn man sich anfangs einmal seine Vorlagen nach eigenen Wünschen zurechtgelegt hat, dauert die Kennzahlenanalyse eines Unternehmens nur noch wenige Sekunden. Man kann bestehende Vorlagen auch im Nachgang ändern und alle damit schon erstellten Analysen werden entsprechend angepasst.

Aktuell werden knapp 3.000 Unternehmen gecovert. Die Daten reichen bis ins Jahr 2007 zurück und werden uns von SimFin aus Deutschland bereitgestellt.

Kennzahlenanalyse von Apple und Starbucks mit Stox Box

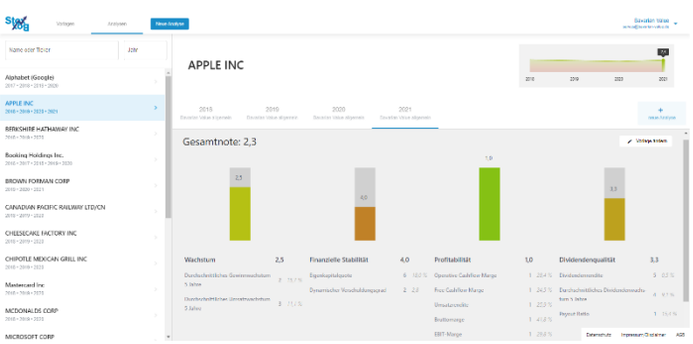
Sehen wir uns doch einmal zwei konkrete Beispiele an. Wir haben uns zunächst eine „allgemeine Bavarian Value Kennzahlenvorlage" erstellt.



Personalisierte Kennzahlenvorlage „Bavarian Value allgemein"
© Urheber: Bavarian Value GbR I stox-box.de

In dieser Kennzahlenvorlage haben wir bspw. die Eigenkapital- & die Gesamtkapitalrendite erhöht, sodass es die Note 1 erst ab 25% bzw. 12,5% und die Note 6 bereits bei 5% bzw. 2,5% oder kleiner gibt. Auch ist uns ein stabiles finanzielles Fundament bei Unternehmen sehr wichtig, weshalb wir die Eigenkapitalquote mit 3 gewichtet haben. Da man aber immer die Eigenkapitalrendite in Zusammenhang mit der Eigenkapitalquote betrachten sollte, haben wir diese auch mit dem Faktor 3 gewichtet. Auch bei ein paar anderen Kennzahlen haben wir den Notenschlüssel und die Gewichtung unseren Vorgaben entsprechend angepasst, aber das Prinzip sollte klar sein.

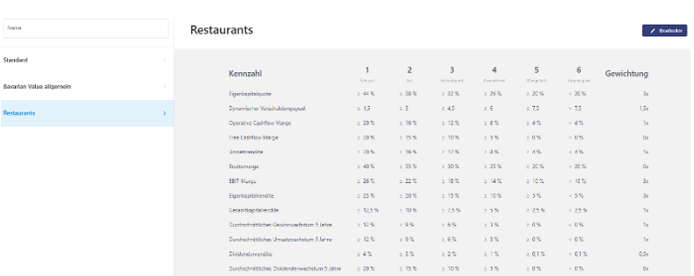
Wenn wir jetzt bspw. Apple (Geschäftsjahr 2021) durch die Vorlage jagen, erhalten wir folgendes Ergebnis:



Kennzahlenanalyse Apple mit Kennzahlenvorlage „Bavarian Value allgemein“
© Urheber: Bavarian Value GbR I stox-box.de

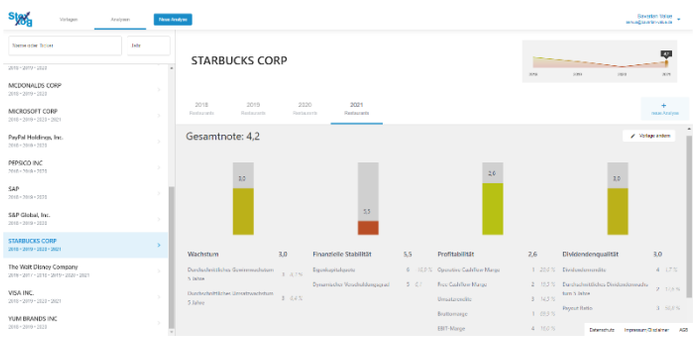
Apple erhält bei unserer Kennzahlenanalyse einen Notendurchschnitt von 2,3 und würde sich deswegen für uns für eine weitere Analyse empfehlen. Die qualitative Analyse und Bewertung haben wir in diesem Fall schon gemacht, da wir Apple ja auch schon länger in unseren Portfolios haben. (Zusatzinfo: Der Notendurchschnitt der „Kennzahlenkategorien“ wir aktuell ohne Berücksichtigung der Gewichtung, nur auf Basis der individuellen Notenschlüssel gebildet.)

Sehen wir uns noch ein weiteres Beispiel an. Dafür haben wir eine auf eine Branche zugeschnittene Kennzahlenvorlage erstellt. Es handelt sich hierbei um die Analyse von Unternehmen der Systemgastronomie. Die Vorlage haben wir relativ uninspiriert „Restaurants“ genannt.



Personalisierte Kennzahlenvorlage „Restaurants“
© Urheber: Bavarian Value GbR I stox-box.de

Hier haben wir bspw. den Notenschlüssel bei den Wachstumskennzahlen etwas heruntergenommen (Note 1 schon ab 12% durchschnittliches Gewinnwachstum (5 Jahre) bzw. durchschnittliches Umsatzwachstum (5 Jahre)), da Unternehmen aus dieser Branche in der Regel nicht mit den Wachstumsraten von z.B. diversen Tech-Unternehmen mithalten können. Da es aber sehr sinnvoll ist die Unternehmen innerhalb ihrer eigenen Branchen zu vergleichen und zu bewerten, sind branchenspezifische Kennzahlenvorlagen sehr hilfreich. Wenn wir jetzt z.B. Starbucks durch unsere Kennzahlenvorlage durchlaufen lassen, erhalten wir für das Geschäftsjahr 2021 einen Notenschnitt von 4,2. Im Vergleich zum Vorjahr (Notenschnitt 5,7) als die Pandemie noch stärker durchgeschlagen ist, hat sich das Unternehmen zahlentechnisch aber bereits wieder etwas erholt – vor allem in Bezug auf die Kategorien Wachstum und Profitabilität.



Kennzahlenanalyse Starbucks mit personalisierter Kennzahlenvorlage „Restaurants“
© Urheber: Bavarian Value GbR I stox-box.de

Unternehmen der Systemgastronomie sind teilweise sehr stark von der Pandemie betroffen, wodurch man sich auch überlegen könnte für die betroffenen Geschäftsjahre eine eigenen Vorlage - bspw. „Restaurants Pandemie“ - zu erstellen.

Was kann Stox Box nicht?

Es ist uns wirklich wichtig auf Folgendes hinzuweisen: Zu einer umfänglichen Aktienanalyse gehören neben der Kennzahlenanalyse auch die qualitative Analyse und die Bewertung der Aktie. Stox Box unterstützt bei der quantitativen Analyse (Kennzahlenanalyse) von Aktien. Es vereinfacht hier viele manuelle Prozesse. Aber es nimmt keinem die persönliche Investmententscheidung ab. Die qualitative Analyse und die Bewertung der Aktie gehören ebenfalls dazu und sind mindestens genauso wichtig.

Was gibt’s sonst noch zu sagen?

Wir hoffen sehr, dass Stox Box viele bei der Aktienanalyse unterstützen kann. Wer möchte, kann sich sehr gerne selbst ein Bild davon machen, denn die ersten 30 Tage sind kostenlos.

Abschließend wünschen wir euch wie immer noch einen schönen Tag und viel Spaß und Erfolg beim Investieren! ■

Andreas & Daniel von Bavarian Value

Disclaimer: Hinweis nach §34b WpHG: Wir können teilweise selbst direkt oder indirekt im Besitz der angesprochenen Wertpapiere sein. Der Artikel stellt keine Anlageberatung oder Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar.

Risikohinweis: Die analysierten Aktien unterliegen Kursschwankungen. Im Extremfall ist auch ein Totalverlust möglich.

POKER FÜR DIE LANGSTRECKE

Ein Gastbeitrag
von Daniel
nerd-bloggt.de

Manchmal kommen die besten Einsichten zum Investieren aus ganz unerwarteten Ecken. Ein Beispiel ist das Buch *Thinking in Bets** von Ex-Pokerprofi Annie Duke. Eine Schlüsselerkenntnis aus ihrem Buch: Wenn man im Leben Entscheidungen treffen muss, gleichen die Situationen im Charakter meistens eher einem Pokerspiel als einem Schachspiel. Worin liegt der Unterschied? Betrachten wir einmal die beiden Fälle.

Vollständige Information vs. Unsicherheit

Beim Schach überblicken beide Spieler das gesamte Spielfeld, und es gibt klare Regeln, nach denen die Figuren bewegt werden können. Ein Schachbrett ist außerdem „diskret“, d.h. es gibt genau 8×8 Felder – und die Figuren können zum Beispiel nicht zwischen den Feldern stehen. Es liegt immer die vollständige Information über den Spielzustand vor. Ist man also ein genügend schneller Computer (oder ein erfahrener Spieler), so lassen sich mögliche Züge vorausberechnen, und man kann Entscheidungen so treffen, dass das Spiel im eigenen Sinne verläuft.

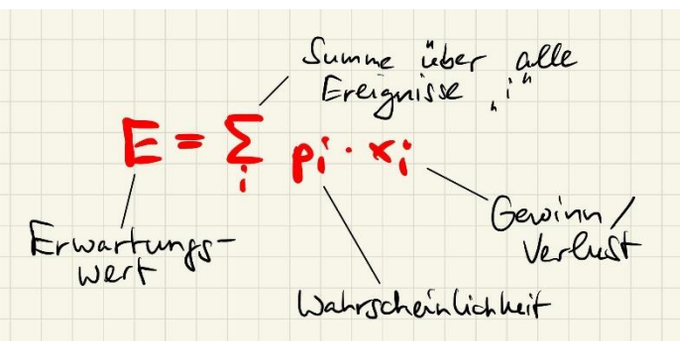
Ganz anders bei einem Pokerspiel: Hier hat man es mit mehreren Mitspielern zu tun. Man kennt die Karten der anderen nicht, es liegt also nur unvollständige Information über den Zustand des Spiels vor, und es gibt Raum für Täuschungsmanöver. Man kann daher nur wenig vorausplanen, und muss das Spiel während des Verlaufs gewissermaßen entdecken. Gewinn und Verlust haben hier einen sehr statistischen Charakter: man kann Profi sein und trotzdem verlieren. Man kann Anfänger sein und doch gewinnen. Eine Konsequenz daraus ist, dass das Lernen erschwert ist: allzu leicht schreibt man einen zufälligen Gewinn dem eigenen Können zu, oder man denkt, aufgrund eines Fehlers verloren zu haben, obwohl man einfach nur Pech hatte.

In diesem Sinn gleicht das Geschehen an der Börse durchaus einem Pokerspiel: Nach dem Coronacrash konnte man in beinahe beliebige Aktien investieren und sich wie ein Genie fühlen. Mit dem neuen Jahr hat die Realität leider wieder Einzug gehalten. Aber wie verhält es sich eigentlich mit der Börse? Haben wir da nicht jede Menge Informationen vorliegen?

Alles Glücksspiel an der Börse?

Ganz recht, das Problem ist hier eher im Überfluss zu finden: Zu den meisten möglichen Investitionen gibt es eine wahre Flut von Informationen. Allerdings sind nicht alle davon richtig, und nicht alle richtigen sind nützlich. Manche sind von den Interessen des Überbringers eingefärbt. Was davon ist Signal, und was ist Rauschen? Zudem gibt es sehr viele Mitspieler, und sogar Spieler außerhalb der Börse können Einfluss nehmen (z.B. das Wetter). Im Ergebnis hat man ein sehr komplexes System, dessen Teile und Teilnehmer sich gegenseitig beeinflussen. All das zusammen führt zu einem hohen Maß an Unvorhersagbarkeit und Unsicherheit.

Was bedeutet das nun für dein Verhalten? Ähnlich wie beim Poker steht zwischen dir und dem Erfolg an der Börse die Statistik: Verabschiede dich also lieber von dem Gedanken, dass du einfach Buch XYZ oder Forumsbeitrag ABC lesen wirst und dann den ganzen Deppen zeigst, wo der Hammer hängt. Akzeptiere stattdessen besser die Gewissheit, dass du mit deinen Entscheidungen öfter einmal Pech haben wirst. In guter Gesellschaft bist du damit allemal: Warren Buffett berichtet in seinen Shareholder Letters seit vielen Jahren von all seinen Fehltritten – die ihn am Ende jedoch allesamt nicht vom Erfolg abgehalten haben.

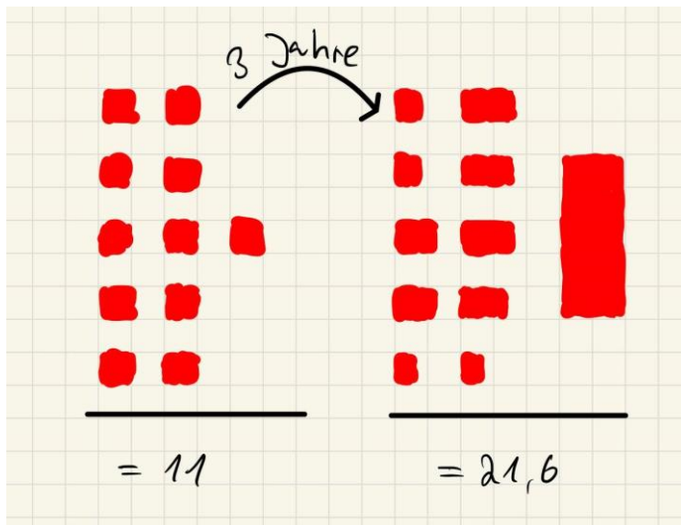


Erklärung des Erwartungswerts

Das Ziel: ein positiver Erwartungswert

Dein bester Freund an der Börse ist der Erwartungswert: Er ergibt sich aus der Größe eines Gewinns/Verlusts xi, multipliziert mit der Wahrscheinlichkeit pi, dass er eintritt – und das aufsummiert über alle Ereignisse „i", also alle Investitionen oder Trades, die man getätigt hat. Positiver Erwartungswert = Lächeln im Gesicht. Nun stellt sich die Frage: Wie bekommen wir den Erwartungswert möglichst groß?

Möglichkeit Nr. 1: die Gewinner müssen groß und die Verlierer klein sein (=xi möglichst positiv). Ein Beispiel hierzu sind die berühmten „Tenbagger", also Aktien, die ihren Wert verzehnfachen. Peter Lynch rechnet uns hierzu in „One up on Wall Street" ein Beispiel vor: Angenommen, wir investieren den gleichen Betrag in 10 verschiedene Aktien. Im Durchschnitt performen diese ungefähr wie der Markt, und gewinnen über knapp drei Jahre hinweg ca. 30%. Hat man nun aber eine elfte Aktie dabei, die im gleichen Zeitraum ein Tenbagger wird, so erzielt man mehr als eine Verdopplung des Portfoliowerts (siehe Grafik), obwohl einige der Aktien über 30% verloren haben. Ein Extremfall des „großer Gewinner"-Ansatzes ist die Art von „YOLO"-Trades, bei der 2021 mancher den letzten Penny in Gamestop-Aktien gesteckt hat: Ein einzelnes Ereignis – und die Hoffnung auf den großen Gewinn.



Skizze eines Aktienportfolios mit Tenbagger
Beispiel nach P. Lynch „One up on Wall Street", S. 34).

Möglichkeit Nr.2: die Wahrscheinlichkeit pi für einen Gewinn zu erhöhen, und die für einen Verlust zu minimieren. Hier können viele Wege zum Ziel führen: Was für Value-Investoren die eingehende Recherche zum Unternehmen ist, ist für den Trader das Finden eines Vorteils („Edge" z.B. durch technischer Analyse oder Ausnutzung bestimmter Situationen), und für den Stillhalter das Finden von übertrieben hoch bepreisten Optionen. Auch als ETF-Investor findet man sich in diesem Camp wieder, indem man stark diversifiziert unterwegs ist, und auf den langfristigen Rückenwind des Marktes vertraut.

Nicht aus dem Spiel kegeln lassen

Welchem Ansatz du auch folgst: Wenn du an der Börse aktiv bist, ereilt auch dich irgendwann die Statistik und es kommt die Fehleinschätzung oder der dumme Zufall, der dir einen Verlust bringt. Für diesen Tag musst du so aufgestellt sein, dass ein einzelner Verlust, oder auch eine ganze Reihe davon, dich nicht aus dem Spiel werfen kann.

Das klingt für dich nach Boomer-Talk? Weit gefehlt, sowas wusste man schon früher. Oder wie einer der erfolgreichsten „Vorboomer" Charlie Munger gesagt hat: „Es ist erstaunlich, welch großen Vorteil Leute wie wir auf lange Sicht erlangt haben, indem wir versucht haben, durchgehend nicht dumm zu sein, anstatt besonders intelligent zu sein."

Das will ich in das folgende Erfolgsrezept übersetzen: Kontrollieren, was man kontrollieren kann (die Börsenkurse schon mal nicht). Sich so positionieren, dass man immer eine leichte Brise guter Wahrscheinlichkeiten im Rücken hat. Nicht versuchen, besonders genial zu sein, sondern einfach versuchen, nichts ausgesprochen Dummes zu tun. In diesem Sinne: Viel Spaß und Erfolg beim Pokern an der Börse des Jahres 2022! ■

Daniel

NACHHALTIGE GELDANLAGE

Wie du den Wert deiner Finanzen sicherst und gleichzeitig positiven Impact schaffst

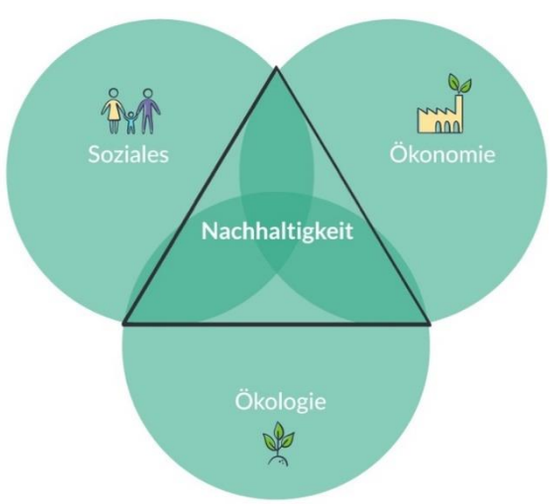
-Ein Gastbeitrag
von Adriane Jannaber
evergreen.de

EVERGREEN

Keine Frage: Nachhaltigkeit liegt voll im Trend. Das betrifft zunehmend auch die Finanzbranche, denn nachhaltige Geldanlagen sind gefragter denn je. Doch wie in allen Branchen ergibt sich auch hier das altbekannte Problem des Greenwashings. Im Dschungel der nachhaltigen Anlagen fällt es zunehmend schwer, den Überblick zu behalten. Wer meint es ernst und wer nicht? Zeit für eine Aufklärung.

Was bedeutet Nachhaltigkeit?

Beim Blick in die zahlreichen Definitionen von Nachhaltigkeit zeigt sich schnell: Hinter dem Begriff steckt viel mehr als einfach nur ein bisschen Öko. In offiziellen Dokumenten, wie beispielsweise der Agenda21, wird Nachhaltigkeit als ein Zusammenspiel aus den drei Bereichen Umwelt, Soziales und Wirtschaft angesehen. Auch das Dreieck der Nachhaltigkeit greift diese drei Bereiche auf.



Das Dreieck verdeutlicht anschaulich, dass ein nachhaltiges Miteinander nur möglich ist, wenn wirtschaftlich-gesellschaftliche Interessen mit der Umwelt und sozialen Entwicklungen verbunden werden. Ebenso müssen beim nachhaltigen Handeln sowohl die Bedürfnisse der jetzigen Generation als auch die der nachkommenden Generationen erfüllt werden.

Das Dreieck ist bewusst gleichseitig konzipiert. Hierdurch soll zum Ausdruck gebracht werden, dass alle drei Elemente gleichviel Bedeutung zugeschrieben wird und deswegen auch in möglichst gleicher Art und Weise beim Handeln berücksichtigt werden sollen.

Nachhaltigkeit bei der Geldanlage

Wie kann das Dreieck der Nachhaltigkeit nun auf die Finanzbranche übertragen werden? Indem beispielsweise ins eigene Portfolio lediglich Wertpapiere gekauft werden, die keinen negativen Einfluss auf einen der drei Nachhaltigkeitsbereiche haben. Das gleiche gilt für den Kauf von ETFs oder Fonds. Anhand welcher Kriterien man „grüne“ ETFs und Fonds erkennt, dazu später mehr.

„Nachhaltige Geldanlage“ muss sich aber nicht nur auf das grüne Herz von Wertpapieren beziehen. Im Sinne der Wortbedeutung von nachhaltig als langlebig oder dauerhaft, lässt sich der Gedanke einer nachhaltigen Geldanlage auch in dem Sinne ausweiten, dass damit eine Geldanlage bezeichnet wird, von der man nachhaltig profitiert.

Nachhaltige Finanzprodukte erkennen: Die Offenlegungsverordnung der EU

Lange Zeit war es für Anlegerinnen und Anleger schwierig, nachhaltige Finanzprodukte miteinander zu vergleichen. Es gab schlichtweg keine einheitliche Klassifizierung nachhaltiger Fonds und ETFs, sodass im Kleingedruckten viel Greenwashing seitens großer Fondsanbieter und Banken möglich war.

Dies hat sich mit dem Inkrafttreten der EU-Offenlegungsverordnung ein Stück weit geändert. Diese beinhaltet nachhaltigkeitsbezogene Offenlegungs- und Transparenzpflichten für alle Unternehmen in der Finanzbranche und unterteilt Finanzprodukte nach klaren Kriterien in drei Kategorien. Mithilfe dieser Kategorien können Anlegerinnen und Anleger auf einen Blick zumindest grob erkennen, in welchem Maße bestimmte Fonds oder ETF Nachhaltigkeitskriterien verfolgen.

Artikel 6: Sonstige Finanzprodukte

Nach Artikel 6 der EU-Offenlegungsverordnung müssen alle Fonds Nachhaltigkeitsinformationen offenlegen. Das gilt sowohl für nachhaltige als auch nicht-nachhaltige Fonds. Fonds, die nach Artikel 6 klassifiziert werden, gelten als „normale“ Fonds und legen keinen oder keinen offiziellen Wert auf Umwelt- oder Ethikaspekte.

Artikel 8: Hellgrüne Finanzprodukte

Artikel 8 Fonds berücksichtigen ökologische und/oder soziale Aspekte bei der Auswahl ihrer Anlageinstrumente. Manchmal werden diese Art Fonds auch als ESG-Produkte beworben.

Artikel 9: Dunkelgrüne Finanzprodukte

Fonds mit einer Artikel 9 Klassifizierung, müssen mit ihren Anlageinstrumenten explizite Nachhaltigkeitsziele verfolgen. Das kann zum Beispiel die Reduktion von CO2 Emissionen sein oder soziale Verbesserungen.

Wie nachhaltig ist der ETF-/Fondsanbieter?

Neben der offiziellen Klassifizierung sollte man bei der Auswahl nachhaltiger Finanzprodukte auch den Anbieter selbst im Blick haben. Sprich: Welche Kriterien werden angewandt bei der Auswahl der Anlageinstrumente, welche Branchen konkret ausgeschlossen und welche positiven Investments gefördert?

Helfen können hierbei Webseiten von Indexanbietern wie MSCI oder Analyseunternehmen wie Morningstar. Diese erstellen anhand ihrer Rechercheergebnisse sogenannte Nachhaltigkeits-Ratings, welche ganz einfach eingesehen werden können.

Denkt man Nachhaltigkeit ganzheitlich, dann ist es auch nicht unerheblich sich zu erkundigen, inwieweit der Fondsanbieter selbst als Unternehmen auf Nachhaltigkeit achtet und seine gesellschaftliche Verantwortung wahrnimmt. Hier können beispielsweise CSR-Berichte des Unternehmens einen guten Einblick bieten.

EVERGREEN – Nachhaltige Fonds kombiniert mit aktivem Risikomanagement

Ein Beispiel für einen Anbieter, der Nachhaltigkeit in allen Punkten vereint ist EVERGREEN. Der digitale Vermögensverwalter bietet auf seiner Plattform Anlegerinnen und Anlegern bereits ab 1 Euro Anlagesumme die Möglichkeit, einfach, fair und flexibel in die zwei hauseigenen Fonds zu investieren.

Die EVERGREEN-Fonds sind breit diversifiziert, nachhaltig nach Artikel 8 und bestehen zu einem großen Teil aus sogenannten Impact Investments, also wirkungsorientierten Investitionen, die einen nachweisbaren Mehrwert für Gesellschaft, Umwelt und Wirtschaft besitzen.

Nachhaltigkeit bedeutet für EVERGREEN auch maximale Fairness und Transparenz. Deshalb Kosten die EVERGREEN-Fonds nur 0,59 % pro Jahr, ohne zusätzliche Gebühren für Depot, Transaktionen oder Service.

Aber auch als Unternehmen selbst nimmt EVERGREEN seine gesellschaftliche und ökologische Verantwortung war. Als NETZERO Company ist das Unternehmen bereits ab 2021 klimaneutral und hat sich als Unterzeichner des UN Global Compact dazu verpflichtet, klare nachhaltige Prinzipien sowie die 17 Ziele der nachhaltigen Entwicklung der UN mit seinem Handeln maßgeblich zu fördern. ■

SPAREN VS. INVESTIEREN

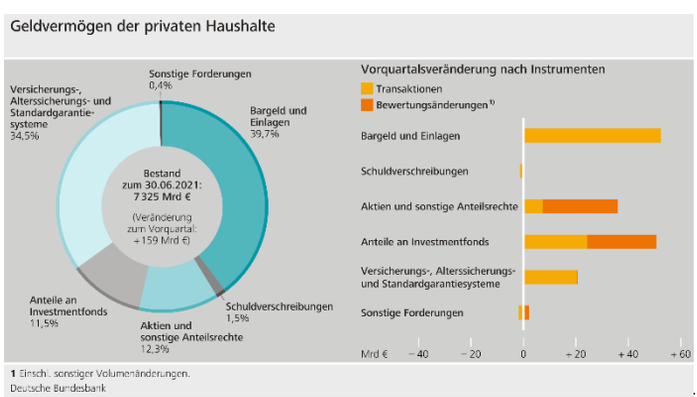
Das Eine greift in das Andere!

Ein Gastbeitrag von
Christian Vogel
finanzjongleurblog.com

Finanzjongleur

In letzter Zeit hört und liest man immer wieder folgende Sätze: „Sparen allein reicht nicht aus“, „Mit Sparen allein wirst du nie finanziell frei“, „Wenn du nur sparst, frisst die Inflation dein Vermögen auf“ oder auch „Sparen auf dem Sparbuch oder Tagesgeldkonto bringt nichts“. Wenn man die Sätze allein stehen lässt nicht unbedingt falsch, aber, wenn man das große Ganze betrachtet nicht die komplette Wahrheit.

Die DZ Bank veröffentlicht erst vor kurzem einen Bericht, welcher darlegt, dass private Haushalte in Deutschland einen neuen Rekordwert bei Geldvermögen erreicht haben. Die Marke liegt nun bei 7,7 Billionen Euro. Eine Steigerung um mehr als 7 Prozent zum Vorjahr. Die Deutschen sind Sparweltmeister. Die Grundvoraussetzungen sind somit geschaffen. Hier beginnt das Sparen.



© Urheber: Deutsche Bundesbank I bundesbank.de

Wo fängt Sparen an und wann endet es bei Investieren?

Bei dem Wort „Sparen“ gehört nicht nur dazu einen monatlichen Geldbetrag auf ein separates Konto zu legen und dort ruhen zu lassen, sondern es gehört auch dazu Rücklagen aufzubauen. Das bedeutet, es kann immer etwas Unvorhergesehenes passieren und dafür sollte man so gut es geht vorbereitet sein. Egal ob es das Auto, die Spülmaschine oder etwas Anderes ist, irgendetwas geht immer kaputt. Zusätzlich gibt eine vorhandene Rücklage auch Sicherheit und somit eine beruhigende Wirkung. Das ist der erste Schritt des Sparens.

Der Notfall ist abgesichert, Geld für einen Urlaub ebenfalls vorhanden. Denn man sollte sich auch auf die schönen Dinge konzentrieren und nicht nur verzichten. Dann kann der nächste Schritt kommen. Wichtig in diesem Zusammenhang, damit man überhaupt Anfang kann, muss man seine Finanzen im Überblick behalten. Man sollte abschätzen können, was monatlich reinkommt und welche Ausgaben einen begleiten. Mit dem überschüssigen Betrag kann das Sparen dann beginnen und im Folgenden das Investieren. Hilfreich kann diesbezüglich die Führung eines Haushaltsbuches sein, um ein Gefühl für das eigene Geld zu bekommen. Wichtig hier wiederum ist, dass mindestens 12 Monate das Haushaltsbuch geführt werden sollte, denn einige Ausgaben fallen nur jährlich an. Am Ende hat man dann den fließenden Prozess bzw. Übergang von Sparen zu Investieren.

Gerade in Zeiten der hohen Inflation sollte nie zu viel Geld auf unverzinsten oder gering verzinsten Anlagemöglichkeiten, wie dem Tagesgeldkonto, Sparbüchern oder Festgeldkonten, geparkt werden. Bei diesen sogenannten Sichteinlagen verliert das Geld jährlich weiter seine Kaufkraft und das Geld wird weniger wert. Dagegen helfen nur Anlageformen, die mindestens die Kaufkraft erhalten, also die Inflation ausgleichen oder aber sogar diese über die Zeit steigern.

Hätte man 1991 umgerechnet 10.000 Euro auf einem zinslosen Sparkonto geparkt, hätten man heute noch eine Kaufkraft von 5958,82 Euro, also ein Minus von rund 40 Prozent.

Das Investieren kann hierbei auch relativ einfach gestartet werden. Gerade im Hinblick mit wenigen Vorkenntnissen empfiehlt es sich mit einem monatlichen Sparplan zu starten. In diesem Zusammenhang soll noch gar nicht unterschieden werden, ob in einen ETF oder einen Fonds investiert wird. Der erste Schritt überhaupt ist hier wieder zu starten. Geduld und Ausdauer sind die Schlüsselwörter in diesem Zusammenhang. Der Lerneffekt, die Erfahrung und am Ende das ausgebaute Knowhow führen automatisch zu einer für Jeden passenden Strategie.

Hätte man dieselbe Summe aber in den Dax investiert, besäße man heute die Kaufkraft von 60.657 Euro, also das Sechsfache der ursprünglichen Summe.

Abschließend muss noch erwähnt werden, um investieren zu können wird ein Depot benötigt. Ein Depot kann in der heutigen Zeit relativ einfach Online eröffnet werden, ist meist kostenlos. Die Hürde kann somit leicht genommen werden und am Ende hat man einem Großteil der restlichen Bevölkerung einen heftigen Schritt voraus.

Als Fazit kann zusammengefasst werden – besser heute als Morgen anfangen und aus Sparen kann automatisch Investieren werden! ■

Christian

ETF EXTRA MAGAZIN

Die besten ETF-Sparpläne

Wo bekommst du die günstigsten ETF-Sparpläne und das beste Angebot? Die Antworten erhältst in unserem Extra-Magazin!

Ab sofort erhältlich

Weitere Themen dieser Ausgabe:

- 70/30-Weltportfolio: Der ideale Mix für dein Depot
- Frank Thelen – das 10 × DNA-Portfolio unter der Lupe
- Eigenheim: Lohnt sich der Immobilien-Kauf noch?
- ETF-Experte – welche Megatrends lohnen sich?

shop.extraetf.com

*Inklusive der aktuell gültigen gesetzlichen Mehrwertsteuer. Preise für Auslandsabonnements auf Anfrage.

WIE VIEL GELD SOLLTE MAN MONATLICH SPAREN?

Wie viel Geld sollte man monatlich sparen? 100 Euro oder 500 Euro? 10 Prozent oder 50 Prozent des Nettoeinkommens? Gibt es überhaupt die eine richtige Antwort auf diese Frage? Und: Wie sinnvoll ist es, auf die Sparquoten der anderen zu schauen und sich damit zu vergleichen?

Kaum eine Frage wird innerhalb der Finanzcommunity so oft (und teilweise ungefragt) beantwortet wie die nach der eigenen Sparquote. Und dabei ist es gleichzeitig eine der überflüssigsten.

Die Antwort lautet: So viel wie möglich.

Aber ernsthaft. Ebenso wichtig wie die Frage nach der Sparquote, ist die Überlegung, wie das gesparte Geld möglichst rentabel investiert werden kann.

Die Frau nach dem Warum?

Der wichtigste Auslöser für eine hohe Sparquote und die Suche nach dem Anlageprodukt ist ein inspirierender Zweck.

Inspirierender Zweck? Klingt nach bewusstseinserweiternden Hilfsmitteln und Business Life Coaching. Keine Sorge, es geht lediglich um die Frage nach Warum. Wie stellst du dir dein Leben im Ruhestand oder Vorruhestand vor? Möchtest du viele reisen oder möglichst viel Zeit mit deinen Kindern verbringen? Vielleicht möchtest du dich freiwillig und sozial engagieren? Oder an einem persönlichen Leidenschaftsprojekt arbeiten?

Die Antwort auf die Frage nach dem Warum definiert, wie schnell du finanziell unabhängig werden möchtest. Und ob das überhaupt ein notwendiges Ziel für dich persönlich ist.

Wie viel spart der durchschnittliche Deutsche jeden Monat?

In den letzten zwanzig Jahren schwankte die Sparquote der Deutschen recht konstant um den Wert von zehn Prozent. Das heißt, dass Privatpersonen durchschnittlich zehn von 100 Euro auf die Seite legten.

Für das Corona-Jahr 2020 deuten erste Studien auf eine durchschnittliche Sparquote von 17 bis 18 Prozent hin. Ein absoluter Rekordwert. Aber langfristig sicherlich nicht repräsentativ.

> „Sparen bedeutet, genügend Geld zu haben, wenn es nichts mehr zu kaufen gibt."
> (Ansgar Simon)

Bleiben wir also bei den langfristig realistischen zehn Prozent.

Was bedeutet eine Sparquote von zehn Prozent? Es bedeutet, dass du ungefähr ein ganzes Jahr sparen musst, um das Einkommen eines Monats zu erzielen. Nicht so schlecht. Aber für die finanzielle Unabhängigkeit sicherlich zu wenig.

Mit einer sichereren Entsparrate von vier Prozent, benötigt man das 25-fache seiner jährlichen Ausgaben. Bei einer Realrendite (also einer inflationsbereinigten Rendite) von fünf Prozent, kommt man bei einer Sparquote von zehn Prozent auf einen Ansparzeitraum von 47 Jahren.

Ein ganz schön langer Weg.

Sparen nach der Regel 50/30/20 Regel

Viele Experten und selbsternannte Finanzgurus beschreiben die ideale Einkommensverteilung als Verhältnis 50/30/20. Diese Regel besagt, dass 50 Prozent des Nettoeinkommens für Fixkosten (Miete, Strom, Lebensmittel), 30 Prozent für Vergnügen/Freizeit (Urlaub, Kleidung, Essen gehen etc.) und 20 Prozent gespart und investiert werden sollten.

Häufig werden im „20 Prozent-Topf" auch Ausgaben für größere Ansparungen wie beispielweise Autos eingeplant. Aus meiner Sicht, sollten hier nur wirklich langfristig investierbare Geldsummen gezählt werden. Denn es geht mir ja um den langfristig verfügbaren Einkommensanteil.

Grundsätzlich gefällt mir die 50/30/20 Regel aber gut. Zumindest für Normal- und Gutverdiener erscheint sie auch realistisch.

Bei einem gleichen Rechenbeispiel wie oben, kommt man bei einer Sparquote von 20 Prozent auf einen Ansparzeitraum von 33 Jahren. Klingt schon etwas besser.

Sparrate	Rendite 4%	Rendite 5%	Rendite 6%
5%	76 Jahre	61 Jahre	51 Jahre
10%	59 Jahre	47 Jahre	40 Jahre
20%	40 Jahre	33 Jahre	28 Jahre
30%	31 Jahre	25 Jahre	21 Jahre
40%	24 Jahre	19 Jahre	16 Jahre
50%	18 Jahre	14 Jahre	12 Jahre
60%	13 Jahre	11 Jahre	9 Jahre
70%	9 Jahre	8 Jahre	6 Jahre
80%	6 Jahre	4 Jahre	3 Jahre
90%	3 Jahre	3 Jahre	2 Jahre

Wenn Du hingegen 80 Prozent des Einkommens sparen kannst, ist die finanzielle Unabhängigkeit nur noch 6 Jahre entfernt. Was theoretisch so einfach klingt, ist für die meisten Menschen natürlich unmöglich. Und das ist auch völlig in Ordnung. Dann wäre es wirklich so einfach, würde das System auch nicht funktionieren.

Ein möglicher und nicht ganz sooo unrealistischer Kompromiss, wäre eine Sparquote von 50 Prozent. Damit wäre die finanzielle Unabhängigkeit 17 Jahre entfernt.

Klick mich!

Wie man bis zu 50 Prozent des Einkommens sparen kann

Das monatliche Sparen von 50 Prozent des Haushaltseinkommens ist vor allem für Paare möglich, die es auf zwei Vollzeitgehälter bringen. So können die meisten Fixkosten geteilt werden.

Eine andere Möglichkeit einen größeren Prozentsatz deines Einkommens zu sparen, besteht darin, vom Gehalt des letzten Jahres zu leben. Sozusagen der Lifestyle-Inflation entgegenzuwirken. Die oft üblich drei bis fünf Prozent Gehaltserhöhung kann dann zusätzlich in den Spartopf wandern.

Eine oft beschriebene Variante zur Erhöhung der Sparquote ist der „Ein-Prozent-Trick“. Dabei startet man bei einer monatlichen Sparquote von 1 Prozent und erhöht dieses dann monatlich um jeweils einen weiteren Prozentpunkt. Das Vorgehen wird wiederholt, bis es wirklich weh tut.

Ich persönlich halte dieses Vorgehen persönlich für nicht praktikabel, da die monatlichen Ausgaben schwanken. Daher müsste man schon mit bestimmten Geldtöpfen für Urlaube, Geschenke etc. arbeiten.

Der Vorteil des „Ein-Prozent-Tricks“ ist, dass du zunächst keine drastischen Änderungen an deinem Lebensstil vornehmen musst. Du bleibt etwas Zeit, dich anzupassen.

Ein letzter und effektiver Tipp ist es, das verfügbare Einkommen auch visuell zu minimieren. „Pay-Yourself-First“ heißt das auf neudeutsch.

Es funktioniert, indem du am Anfang des Monats zunächst deine gewünschte Sparsumme vom Konto auf dein Sparkonto bzw. dein Depot überweist. Das restliche Geld muss bis zum Monatsende reichen.

Entscheidend ist, was DU willst

Der letzte und wichtigste Tipp ist ein persönlicher. Lass dich nicht von den Sparquoten der anderen verrückt machen. Es gibt haufenweise Finanzblogger, die Sparquoten von fünfzig Prozent aufwärts aufweisen.

Das ist eine tolle Leistung. Aber nicht repräsentativ! Und schon gar kein Gradmesser für deinen finanziellen Erfolg.

Ich selbst erreiche eine Sparquote zwischen 15 und 20 Prozent. Das Ziel sind kontinuierlich 20 Prozent. Damit wäre ich sehr zufrieden.

Ich verdiene sehr gut. Allerdings haben wir mittlerweile auch drei Kinder. Für Akademiker mit entsprechend längerer Ausbildungszeit, haben wir das erste Kind recht früh bekommen. Wir waren beide 27 Jahre alt. Zudem haben wir die ersten Jahre teilweise mit, teilweise ohne Elterngeld ausgereizt und genossen. Es macht finanziell einen riesigen Unterschied, ob das Kind bereits im Alter von einem Jahr in den Kindergarten geht oder eben erst mit knapp drei Jahren.

Aber das muss jeder für sich entscheiden.

FINANZBLOGROLL

Die neuesten Beiträge der besten Finanzblogs

Die Jahre mit sehr hohen Sparquoten kommen bei uns vielleicht nach der Kindererziehung. Vielleicht nutzen wir unsere Zeit dann auch anders. Wer weiß.

Die finanzielle Freiheit mit 40 oder 50 Jahren werden wir nicht erreichen. Mein Ziel ist zunächst die finanzielle Absicherung. Das bedeutet, dass wir einen ausreichenden Notgroschen und zudem ein Vermögen haben, das mindestens ein Jahr unserer Ausgaben deckt.

Damit kann ich gut schlafen. Wenn da die Kinder nicht wären. Aber das ist eine andere Geschichte. ☺

Letztendlich musst du die Entscheidung treffen, mit welcher Sparquote du dich wohl fühlst. Wichtig ist es, dass jeder die zur Verfügung stehenden Möglichkeiten kennt und selbst eine Entscheidung treffen kann. ■

Felix

Dieser Beitrag erschien erstmals am 26. Januar 2021 auf dem Finanzblogroll-Blog.

NEUE POLITIK IN DEUTSCHLAND

Was Kinder künftig über Geld lernen müssen

Ein Gastbeitrag von
Dr. Carmen Mayer
dr-carmen-mayer.de

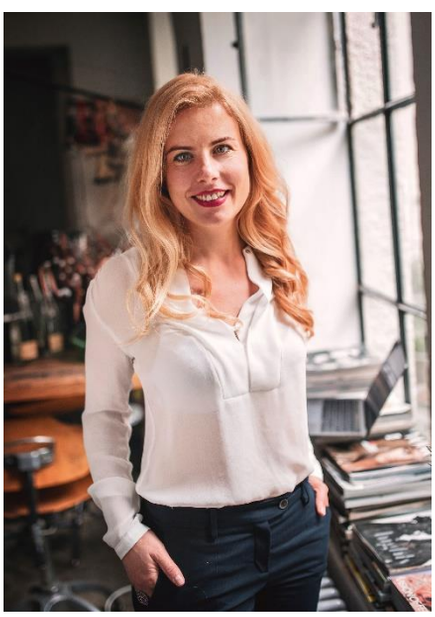
DR.CARMEN MAYER
AKTIEN LEICHT GEMACHT

In Deutschland mischen sich mit dem abgeschlossenen Regierungswechsel die Karten neu - sowohl auf Landes-, als auch auf Bundesebene. Dabei wird sich auch die Bildungspolitik ändern, diese Versprechen wurden in den Wahlkämpfen oft gemacht. Ein Fokus soll dabei die Wirtschaftskompetenz sein, die bereits Kinder maßgeblich beeinflussen können. Doch was genau soll das bedeuten?

Wenn Kinder nie über Geld reden dürfen und nirgends einbezogen werden, wie sollen sie dann lernen, damit umzugehen?

Warum ist es wichtig, bereits mit Kindern über Geld zu sprechen?

„Über Geld spricht man nicht", diesen Satz hört man immer wieder. Doch das führt dazu, dass Hemmungen entstehen, in Bezug auf Geld Fragen zu stellen. Das ist aber ein falscher Impuls, denn schließlich benötigt jeder Mensch Geld zum Leben. Viele üben ihren Job des Geldes wegen aus und nicht wegen der damit verbundenen Freude. Aus diesem Grund sollte man schon kleinen Kindern den Umgang mit Geld näherbringen.



© Urheber: Dr. Carmen Mayer I dr-carmen-mayer.de

Wie lässt sich Kindern das Thema Geld näherbringen?

Eine Möglichkeit besteht darin, schon wichtige Begriffe rund um das Thema Geld zu erklären, so beispielsweise den Zinseszins, den man mit Kindern ausrechnen kann. Dafür nimmt man beispielsweise zehn Euro und stellt die Frage, was damit in zehn Jahren passiert, wenn man jede Woche zehn Euro spart. Oder indem man einfach erklärt, was eine Aktie ist. Nämlich, dass es sich hierbei lediglich um den Teil eines Unternehmens handelt. Wenn es diesem Unternehmen immer besser geht, geht es folglich auch der Aktie besser.

Mit einfachen Beispielen lässt sich Kindern also nahebringen, was es mit Aktien und Zinsen auf sich hat. Wenn das Kind gerne eine bestimmte Marke trägt, dann bietet es sich an, das jeweilige Unternehmen heranzuziehen - sofern möglich - um zu schauen, wie sich deren Aktien in den letzten fünf Jahren entwickelt haben. Bei einer bekannten Schuhmarke beispielsweise, hat sich das Geld innerhalb der letzten fünf Jahre verdreifacht, was also ein erfolgreiches Investment darstellt und als einfache Erklärung dient.

Im nächsten Schritt kann man dann noch etwas weiter ausholen und deutlich machen: Geht es vielen Unternehmen gut, dann ist auch die Wirtschaft gesund und alle Beteiligten profitieren.

Was sollten Kinder über Geld lernen?

1. Geld haben kann prinzipiell jeder, nicht nur eine kleine Gruppe von Menschen.

2. Auch kann Geld für uns arbeiten, wenn es intelligent anlegt wird – beispielsweise in Form von Aktien oder Immobilien.

3. Wenn ich etwas mache, das für jemand anderen einen großen Wert darstellt, kann das dafür sorgen, dass Geld automatisch zu einem zurückfließt.

4. Die Wirkung des Zinseszinseffekts: Wenn man sein Geld investiert und das Kapital über längere Zeit verzinst wird, werden die anfallenden Zinsen im Allgemeinen dem Kapital hinzugefügt und im nächsten Jahr mit verzinst. So lässt sich Geld vermehren.

5. Man braucht konkrete Ziele, auch in Bezug auf das eigene Geld, damit man vermögend sein kann. Also kann man die Kinder fragen, was sie gerne erreichen möchten und bis wann.

6. Es gibt 3 Wege, um reich zu werden: mit Unternehmen, Aktien und Immobilien. Und am schnellsten geht es, wenn man alle drei Dinge umsetzt.

7. Viel Geld zu besitzen ist nichts Negatives, denn oft werden reiche Menschen als geizig oder arrogant bezeichnet. Dabei schafft es Freiheiten und das sollten Kinder in diesem Zusammenhang lernen. So kann man beispielsweise wählen, wo man leben, was man anziehen oder wohin man reisen möchte. ■

Dr. Carmen Mayer

Über die Autorin:

Nach ihrer Karriere als promovierte Biochemikerin entschied sich Dr. Carmen Mayer für die Aktien- und Börsenbranche. In einigen Jahren entstand ein hochprofitables Geschäft, mit ihrem wissenschaftlichen Background analysiert sie die Unternehmen. Heute hat es sich Dr. Carmen Mayer zur Aufgabe gemacht, ihre Erfahrungen und ihre Strategien mit einer Vielzahl an Menschen zu teilen.

WIE GUT SCHÜTZEN IMMOBILIEN WIRKLICH VOR INFLATION? (TEIL 1/3)

Ein Gastbeitrag
von Oliver Putz
immoprentice.de

Immoprentice

Die Inflation in Deutschland steigt und viele Anleger fragen sich, wie sie ihr Vermögen vor der Inflation schützen können. Oft liest man, dass Immobilien ein guter Schutz vor Inflation sind.

Aber stimmt das wirklich?
Darauf wollen wir in dieser Beitragsserie eingehen.

Grundsätzlich stimmt es, dass Immobilien bei einer Inflation oft gut dastehen, weil es sich dabei um Sachwerte handelt. Aber ganz so einfach ist die Sache dann doch nicht! Denn Immobilien haben gewisse Eigenschaften, die sich durch eine Inflation nicht ändern. Eine 70qm Wohnung in guter Lage und mit Balkon bleibt auch nach 10 Jahren hoher Inflation noch genau das: eine 70qm Wohnung in guter Lage und mit Balkon. Der Wohnwert der Immobilie wird durch die Inflation nicht entwertet. Und genau das ist der Grund, warum Immobilien einen Schutz vor Inflation bieten können. Schauen wir uns das Thema genauer an, sehen wir, dass Inflation an drei Stellen Auswirkungen auf eine Immobilie hat.

Die Inflation wird auf den **Wert der Immobilie**, die **Erträge** (Mieteinnahmen) der Immobile und die **Kosten** der Immobilie. Lass' uns daher im Folgenden auf jeden der drei Punkte eingehen.

Die Auswirkung der Inflation auf den Wert von Immobilien

Immobilien sind nicht beliebig vermehrbar. Kommt es zu einer Inflation der Geldmenge, so entsteht nur deswegen erst einmal kein neuer Wohnraum. Gibt es nun mehr Geld, das auf dasselbe Angebot von Immobilien trifft, steigen die Immobilienpreise.

Und genau das konnte man in den letzten Jahren sehr gut am Preisindex für bestehende Wohnimmobilien des Statistischen Bundesamtes sehen. Zwischen 2015 und 2020 haben sich Wohnimmobilien Deutschlandweit um 45,3 % verteuert.

Schauen wir uns die Zahlen an: Die Bevölkerung in Deutschland ist in diesem Zeitraum von 82,18 Millionen Einwohnern auf 83,16 Millionen Einwohner gestiegen. Ein Zuwachs von 1,19%.

Ich tue mich schwer aus einer real gestiegenen Wohnraumnachfrage von 1,19 % eine Preissteigerung um 45,3 % abzuleiten. Die Preissteigerung muss also andere Hintergründe haben.

Einer der Faktoren ist sicherlich das niedrige Zinsniveau, wodurch Immobilienkredite sehr günstig sind. Zum Einfluss der Zinsen auf die Kaufpreise von Immobilien kommen wir aber in einem anderen Artikel. ☺

Wie sieht es also mit der Inflation als Begründung aus?

Schauen man auf die Daten der EZB, sieht man, dass die Geldmenge im selben Zeitraum um 30,4 % gestiegen ist. Die Immobilienpreise sind mit 45,3 % zwar noch immer stärker gestiegen als die Geldmenge, aber jetzt sind wir immerhin in der richtigen Größenordnung!

Wir sehen also, dass Immobilien in den letzten Jahren die Inflation der Geldmenge sogar überkompensiert haben. Was die Auswirkung der Inflation auf den Wert von Immobilien angeht, können wir die Frage, ob Immobilien einen Schutz vor Inflation bieten, also mit einem klaren „ja" beantworten! Ja, auf den Wert bezogen, bieten Immobilien einen Schutz vor Inflation! Soweit vermutlich nichts Neues für dich.

Aber wie sieht es mit den anderen beiden Punkten Einnahmen und Kosten aus? Wie schlagen sich Immobilen hier?

Auswirkung der Inflation auf die Kosten von Immobilien

Bei einer hohen Inflation steigen natürlich nicht nur die Kaufpreise von Immobilien, sondern alle Dienstleistungen und Waren. Insbesondere auch die Handwerkerkosten und die Kosten für Baumaterialien. Und genau diese Instandhaltungskosten sind für Vermieter in der Regel der größte laufende Kostenblock, der über die Nettokaltmiete verdient werden will.

Aber wie stark sind diese Kosten nun gestiegen? 16,2 Prozent! Das ist zumindest die Steigerung des Baupreisindex vom Statistischen Bundesamt, der genau diese Kosten abbildet.

Das heißt: Hast du 2015 für den Austausch von Fenstern 1000 € gezahlt, kostete dieselbe Arbeit im vierten Quartal 2020 schon 1162 €. Steigen die Kosten der Immobilie, ohne dass du die Nettokaltmiete im gleichen Zug anpassen kannst, so sinkt der monatliche Cashflow. Theoretisch sollten die steigenden Kosten ja durch die **steigenden Mieteinnahmen** wieder gedeckt werden können. Aber stimmt das wirklich?

Genau das schauen wir uns in der nächsten Ausgabe vom Finanzblogroll-Magazin an!

Du möchtest tiefer in das Thema Immobilien eintauchen? Dann schau' auf Immoprentice.de bei Oliver vorbei. Dort findest du neben dem vollständigen Artikel mit tiefergehenden Daten und Charts auch viele weitere Artikel rund um das Thema Immobilien als Kapitalanlage!

AKTIENANALYSE INTEL

Vom Markt falsch verstanden?

Ein Gastbeitrag
von Jonas
aktien4freedom.com

Jeder hat schon mal von Intel gehört. Leider hat sich das Management in den letzten 10 Jahren nicht wirklich um die Firma und den Fortschritt in der Erforschung neuer Produkte gekümmert. Das ist im zyklischen Halbleitermarkt ein fataler Fehler.

Stattdessen wurden seit 2007 gut 1,8 Milliarden ausstehende Aktien zurückgekauft. Aktienrückkäufe befeuern normalerweise den Kurs, da mehr Gewinn auf die restlichen ausstehenden Aktien abfällt. Bei Intel hat diese eigentlich sehr aktionärsfreundliche Handlungsweise dazu geführt, dass man seine einstige Vormachtstellung abgeben musst. Aufgrund fehlender Innovation und somit besseren Produkten der Konkurrenz.

In dieser Analyse schauen wir uns an, ob der neue technisch sehr versierte CEO Pat Gelsinger das Ruder rumreißen kann.

Sektor:	Technologie
Industrie:	Halbleiter & Halbleiterausrüstung
Marktkapitalisierung:	205 Mrd. $
Aktienanzahl	4,06 Mrd.
Umsatzwachstum ø 5 J:	7,06 %
Gewinnwachstum ø 5 J:	12,85 %
ISIN:	US4581401001

Unternehmensgeschichte

Intel wurde 1968 von Gorden E. Moore und Robert Noyce unter dem Namen Moore-Noyce Electronics in Kalifornien gegründet. Besonders Moore erkannt 1965 bereits, vor Gründung der Firma, einen der größten Trends aller Zeiten. Nämlich dass sich die „Komplexität integrierter Schaltkreise mit minimalen Komponentenkosten regelmäßig verdoppelt“, auch bekannt als das Mooresche Gesetz.

Nun genug zu den Gründern, schauen wir uns die Geschichte des Unternehmens selbst an.

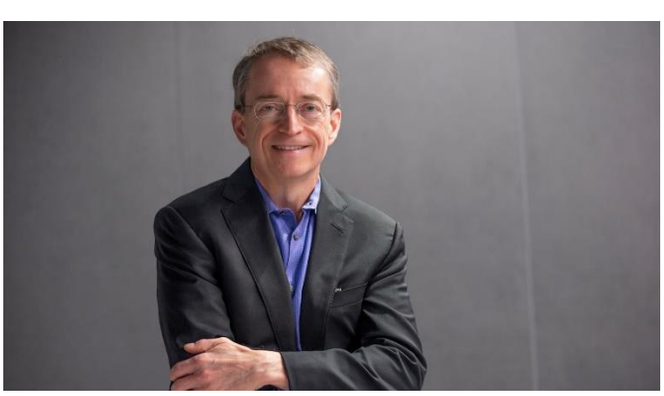
Man erkennt schnell, Intel ist ein Stehaufmännchen, Aufgeben liegt nicht in der DNA dieses Unternehmens. So musste man Mitte 1980 zum Beispiel beim damaligen Steckenpferd, den DRAM Speichern, der viel billigeren japanischen Konkurrenz geschlagen geben. Man musste gezwungenermaßen auf Mikroprozessoren umstellen. Das sollte sich für Intel auszahlen, da vor allem die Mikroprozessoren das sind, für das Intel mittlerweile bekannt ist. Egal ob in PC, Mainboards, WLAN oder Netzwerkkarten, Intel ist dabei.

Auch waren sie Marktführend in der Flash-Speicher-Sparte vertreten, SSD Speicher. 2008 wurde ein Großteil der Flash-Speicher-Sparte via Joint-Venture (Zusammenschluss zweier Unternehmen zu einem eigenen Unternehmen) ausgelagert. Diese ausgelagerte Sparte war später unter dem Namen Numonyx bekannt und wurde sich im Jahr 2010 von Micron Technology einverleibt.

Seit gut 20 Jahren hat man immer mehr mit AMD zu kämpfen. Da AMD schnellere und auch billigere Prozessoren als Intel produziert gehen Stück für Stück Marktanteile verloren. Auf diesen Punkt gehen wir aber unten bei den Risiken nochmal genauer ein.

Vorstandsvorsitzender I CEO

Aktueller CEO von Intel ist Pat (Patrick) Gelsinger. 1961 in Pennsylvania geboren, studierte er an der mehr als nur renommierten Stanford University. 1985 schloss der sein Studium der Elektrotechnik und Informatik mit einem Master ab. Während dieser Zeit arbeitete Pat aber bereits bei Intel. Intel schloss sich Gelsinger bereits im Alter von 18 Jahren an, wo er in den ersten Jahren als „Techniker für Qualitätskontrolle“ angestellt war. In den späten 1980iger designte Pat den Intel 80486 Prozessor mit. Gelsinger arbeitete sich durch alle verschiedenen Abteilungen bei Intel zum CTO, Chief Technology Officer (Technikvorstand), hoch.



Pat Gelsinger, CEO Intel Corporation I Quelle: Intel.com

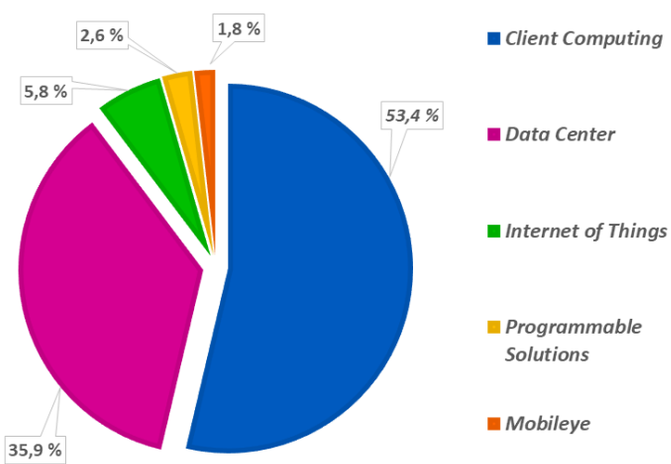
Aber wie es oft ist, im September 2009 wechselte Pat das Unternehmen und wurde Präsident & COO bei EMC. Dieses Unternehmen wurde 2015 für sage und schreiben 67 Milliarden $ von Dell übernommen. Gelsinger wechselte aber bereits 2012 als CEO zu VMware.

Am 15. Februar dieses Jahres kam Pat wieder zurück. Dieses Mal als CEO von Intel. Da Intels Personalentscheidungen bezüglich CEO und Management in den letzten Jahren zu wünschen übrig ließ ist es sehr gut, dass mit Gelsinger ein CEO geholt wurde, welche einen starken technischen Background hat. Da Gelsinger außerdem schon bei Intel gearbeitet hat, sowie 2019 zum besten CEO ganz Amerikas gewählt wurde, kann man, denke ich getrost sagen, dass er ne gute Wahl für diesen Posten ist. Auch kann ich mir gut vorstellen, dass Intel, das Stehaufmännchen der Tech-Branche, unter Pat wieder zu alter Stärke zurückfindet.

Derzeit hält Gelsinger Aktien im Wert von ca. 11,5 Mio. $ an Intel.

Umsatzübersicht Segmente

Gesamtumsatz 2020: 77,87 Mrd. $



Umsatz nach Geschäftsbereichen
Quelle: Intel Investor Relations, eigene Darstellung

Allgemein kann man bei der Umsatzverteilung nach Segment bei Intel beruhigt von einem diversifizierten Produktportfolio sprechen, auf den ersten Blick zumindest. Man darf auf jeden Fall kritisch anmerken, dass die beiden größten Segmente für fast 90 % der Umsätze verantwortlich sind. Beleuchten wir die einzelnen Bereiche im Folgenden mal n bisschen näher.

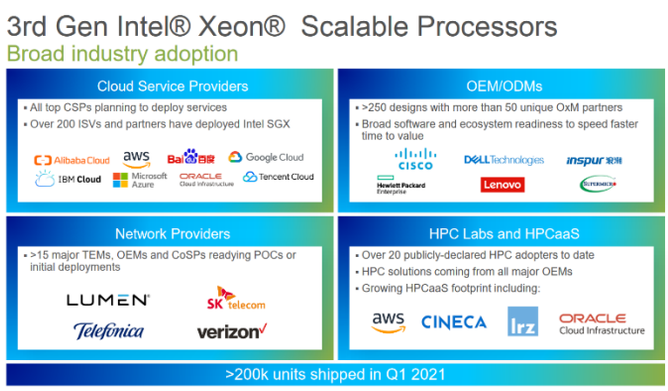
Client Computing

Das wohl bekannteste Segment bei Intel. Hier werden die Prozessoren für Notebooks und Desktop-PCs produziert. Da es sich um den wichtigsten Bereich von Intel handelt ist es nicht verwunderlich, dass Investoren nach der Q3/21 Meldung (der Umsatz bei Notebooks sei rückläufig gewesen und konnte nur teilweise durch die Desktop-PCs ausgeglichen werden) von der Aktie zurückgezogen haben.

Auch das Intel hier seinen technischen Vorsprung auf AMD komplett eingebüßt hat, aufgrund oben genannter Punkte, macht es nicht besser. Trotzdem erreicht man eine operative Marge von 34%. Aber das ist ein eigener Punkt in der Analyse.

Data Center

In diesem Segment werden Chips für die Data Center der Cloudanbieter produziert. Im Vergleich zum Q3/20 stieg der Umsatz in diesem Bereich um 10,17 % an. Hier liegt die operative Marge bei 32 %. Da man mit Microsoft einen der großen Player im Cloudmarkt hat und dieser zumindest teilweise auf ARM Chips umstellen will, ist die nächste Bedrohung für Intel. Unten seht ihr mal eine Auswahl der Kunden von Intel im Data Center Segment. Da quasi alle großen Cloudanbieter hier Kunden sind, ist schnell ersichtlich, warum dieses Segment so wichtig für Intel ist.



Intels Cloudkunden
Quelle: Intel Investor Relations, Q3/21 Bericht

Internet of Things

Der Umsatz stieg im Jahresvergleich um 54% an, der Betriebsgewinn sogar um 352% auf 276 Millionen $. Man konzentriert sich laut Intel auf „die Entwicklung von Hochleistungs-Computing." Die Zahlen täuschen aber ein bisschen, da der Umsatz 2019 bei 3,8 Mrd. lag, 2020 sank er auf 3,0 Mrd.

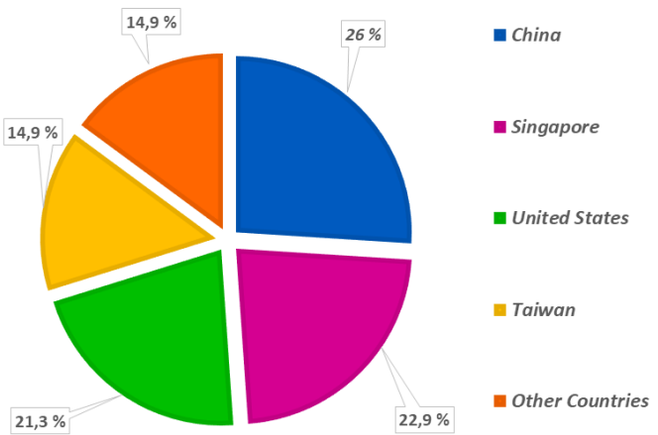
Programmable Solutions

Wie der Name schon sagt, werden in diesem Bereich programmierbare Halbleiter hergestellt. Diese werden in Rechenzentren, in der Kommunikationsindustrie oder auch beim Militär eingesetzt. Der Umsatz stieg um 16% zum Vorjahr. Die Erholung von der Corona-Krise ist deutlich zu spüren, auch beim Gewinn, welcher um 90 % im Vergleich zum Vorjahr stieg.

Mobileye

Das wohl interessanteste Umsatzsegment von Intel. Zuletzt wurde auch bekanntgegeben, dass Mobileye nach dem Kauf 2017 für 15,3 Mrd. $ wieder an die Börse gebracht werden soll. Das könnte den Kurs von Intel beflügeln, da man die Mehrheit an Mobileye nicht abgeben wird. Mobileye schauen wir uns ebenfalls noch genauer an.

Umsatzübersicht nach Ländern



Umsätze nach Ländern,
Quelle: marketscreener.com, eigene Darstellung

Nun da wir wissen, wie Intel sein Geld verdient können wir uns damit befassen, wo das Geld verdient wird. Bei der Umsatzübersicht nach Ländern gibt es fast nichts auszusetzen. Auf den Ersten Blick habe ich noch nie eine so gut diversifizierte Übersicht bei den bisherigen Analysen gesehen. Lediglich das mehr als 62% aller Umsätze in Asien erzielt werden, kann man je nachdem wie man eingestellt ist, entweder als positiv oder negativ werten.

Umsatz je Region	2019		2020		Delta
China (including Hong Kong)	20 026.00	27.8%	20 257.00	26%	+1.15%
Singapore	15 650.00	21.7%	17 845.00	22.9%	+14.03%
United States	15 617.00	21.7%	16 573.00	21.3%	+6.12%
Taiwan	10 058.00	14%	11 605.00	14.9%	+15.38%
Other Countries	10 614.00	14.7%	11 587.00	14.9%	+9.17%

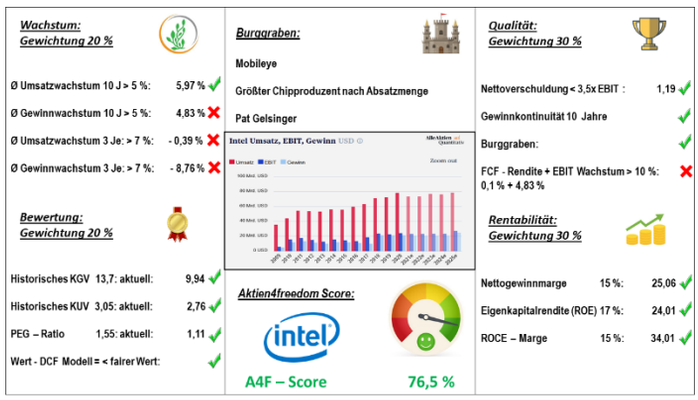
USD in Millionen

Umsätze nach Ländern, Quelle: marketscreener.com

Ebenfalls nicht schlecht sieht das Umsatzwachstum in den einzelnen Absatzmärkten von 2019 auf 2020 aus. So konnte in allen Märkten ein Plus verzeichnet werden. Der Umsatz im wichtigsten Markt China stieg um 1,15 %. In den USA und den restlichen Ländern stieg der Umsatz moderat um 6 bzw. 9%. Lediglich mit Singapur und Taiwan haben wir hier zwei Ausreißer dabei, jedoch im positiven Sinne. Der Umsatz konnte in diesen beiden Märkten um 14 bzw. 15% gesteigert werden. Das in der Corona-Zeit, auch aufgrund von weltweitem Homeoffice viel mehr Notebooks und PCs gekauft wurden, lässt sich aus dieser Grafik wunderbar ablesen.

Aktien4freedom Score

Der A4F - Score ist eine von mir entwickelte Möglichkeit eine Aktie, aufgrund mangelnder Qualität, bereits vorab zu identifizieren, sodass man sich die Mühe die Aktie zu analysieren sparen kann. Für mich wird eine Aktie ab einem Score von 80% interessant, außer es ist ein Qualitätsunternehmen das gerade schwierige Zeiten durchmacht und deshalb unterbewertet ist.



Intel erreich im Aktien4freedom Score 76,5 von 100 %.

Abzüge gibt es lediglich aufgrund der geringen Free Cash-Flow Rendite. Da der Free Cash-Flow in den nächsten Jahren zum Großteil in Forschung und den Aufbau von Foundry Fabriken investiert werden soll, ist hier mittelfristig auch keine Besserung in Sicht.

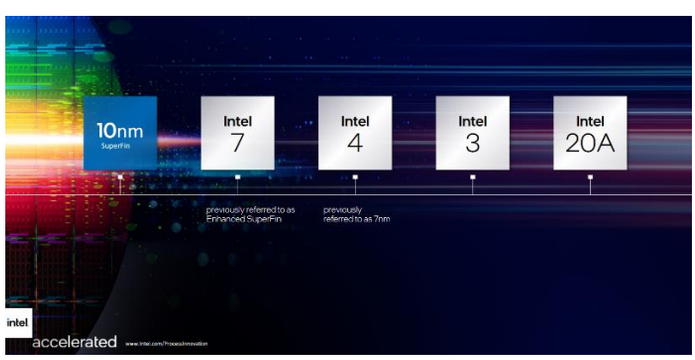
Beim Wachstum sieht es ehrlich gesagt besser aus, als es der AF4-Score angibt. Laut Gelsinger soll der Umsatz, wenn überhaupt, nur leicht rückläufig sein. Das würde den Punktverlust in diesem Scoreabschnitt deutlich verbessern. Abgesehen vom Wachstum sind die Werte von Intel mehr als nur Top.

Chancen

IDM 2.0. So heißt die neue Strategie Intels. Mit ihr will man zurück an die Weltspitze was technologische Innovation angeht. Diese Innovation ist nach den Managementfehlern der vergangenen Jahre durch die Fokussierung auf die Zahlen anstatt der Forschung nach neuen und innovativen Produkten auch dringend nötig. Diese Strategie stützt sich auf zwei Pfeiler.

Neue Roadmap

Damit sind die neuen Produkte gemein, welche Intel in Zukunft bringen will. Ebenfalls haben sie beschlossen ihre Produkte umzubenennen.



Roadmap von Intel, Quelle: Intel accelerated

Wie ihr in der obigen Grafik sehen könnt, hat Intel die Namen seiner Produkte komplett geändert. So wurde der Intel 10nm in Intel 7 umbenannt, der Intel 7nm in Intel 4, usw. Das mag auf den ersten Blick nur eine kleine Wortspielerei sein, jedoch hat das für Intel selbst sehr große Bedeutung. Durch die Verzögerungen bei der

Produktion von Intel 7/10nm ist man im Vergleich zu TSMC, welche schon an 7nm Chips arbeiten, in den Hintergrund geraten. Zumindest hat es den Anschein.

Die Bezeichnung „nm“ ist mittlerweile eine reine Marketingbezeichnung. Und zwar zum Nachteil Intels. Aufgrund der Produktionsprobleme wird man immer erst später als TSMC zu kleineren „nm“ Zahlen kommen, was Intel erkannt und durch die Namensänderung behoben hat. Den aus Technologischer Sicht ist zwar TSMC noch Marktführer bei der Produktion, aber Intel ist nicht weit abgeschlagen. Zum Vergleich: Der Intel 7/10nm läuft auf 100,8 Kernen, der TSMC 7nm auf 95,3. Intel ist also sogar besser.

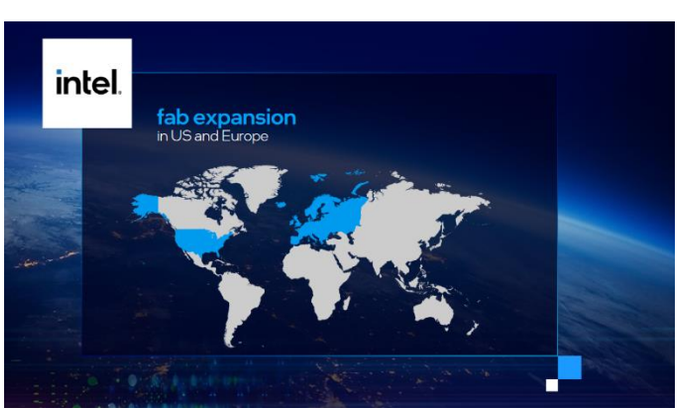
Foundry

Zweiter Pfeiler der neuen Strategie von Pat Gelsinger ist, Intel parallel zum Foundry Unternehmen zu formen. Ein Foundry Unternehmen wie TSMC bekommt das Design der Chips zugeschickt und produziert für die in Kammern genannten Unternehmen, nach ihren Vorgaben die Chips. Da Intel als einziger großer Chipdesigner auch selbst Fabriken hat, in denen sie ihre Chips selbst produzieren hat Gelsinger beschlossen einen Teil der Chipproduktion zu TSMC, Samsung, etc. auszulagern und in der Zwischenzeit die eigenen Fabriken zu modernisieren, bzw. beispielsweise in Arizona und New Mexico neue Foundry Fabriken zu bauen. So wird eine hohe Qualität der Intel Chips garantier, während die eigenen Anlagen auf Vordermann gebracht werden.

Mit Amazon hat man den ersten großen Kunden schon gewonnen. Amazon AWS werden ihre eigenen Designten Chips zu Intel schicken, wo dann Intel die Produktion dieser übernehmen wird. Ebenfalls wurde mit Qualcomm ein weiterer Foundry Kunde gewonnen. Qualcomm hat außerdem den für wahrscheinlich 2025 kommenden Intel 20A Chip in großen Mengen vorbestellt.

Foundry als eigener Punkt

Einen separaten Punkt muss ich beim Foundry noch ansprechen. Dieser ist von geopolitischer Natur. Viele der westlichen Giganten lassen bei TSMC fertigen. Apple, Nvidia, Konkurrent AMD, Qualcomm sind nur ein paar US-Unternehmen. Was ist, wenn China seine Territorialansprüche Taiwan gehöre zu China durchsetzt? Man hat gesehen, wie schnell es bei Hong Kong ging. Aufgrund der sehr angespannten Situation zwischen China und den USA ist es nicht auszuschließen, dass dann die Chipproduktion bei TSMC nur noch für chinesische Unternehmen möglich ist. Was dann?



Intels neue Fabriken, Quelle: Intel accelerated

Intel wäre auf einmal der wichtigste Foundry Partner. Deshalb investiert Intel massiv in neue Standorte in der USA und Europa. Auch die bestehenden Fabriken in diesen Ländern werden aktualisiert, sowie auf die jeweiligen Chips angepasst, denn nicht alle Chips sind High End High Performance Chips. Ist auch logisch, da man in einem Cloudserver viel mehr Leistung als in einem Notebook braucht. Somit kann man alle Kunden für alle Preisklassen bedienen. Es ist ebenfalls nicht auszuschließen, dass Apple mit einem Teil seiner Produktion von TSMC wieder zu Intel zurückkehrt.

Mobileye

Mobileye wurde 2017 von Intel für über 15 Mrd. $ übernommen. Mit dieser Übernahme hat sich Intel einen Platz beim Autonomen Fahren gesichert. Mit Mobileye haben sie sogar eine führende Rolle inne, da es sich bei Mobileye um ein führendes Unternehmen handelt, wenn es um die Entwicklung von Fahrassistenzsystem geht. Diese Systeme findet man zum Beispiel in den Autos von VW oder BMW. Mobileye hat den Vorteil, dass sie ein duales System fahren. Sie setzten sowohl auf Camaras als auf Lidar. Diese zwei System gleichen sich ständig ab, somit hat man die doppelte Sicherheit beim Autonomen Fahren und reduziert die Fehlerquote.

Mobileye Expansionsstrategie, Quelle: mobileye.com

Aktuell sammeln über 40 Mio. Fahrzeuge von 6 verschiedenen Herstellern Daten für Mobileye, um die Produkte weiter zu verbessern. Auch schaffen diese Daten einen enormen Burggraben. Anfang 2022 soll in Kooperation mit Sixt ein Autonomer Taxidienst in Deutschland starten. Ja richtig in Deutschland. Der Vorteil gegenüber Tesla liegt eben in diesen 40 Mio. Autos. Während Tesla am Tag Daten von ca. 500 Mio. gefahrenen Km sammelt, sind bei Mobileye über 800. Die Tendenz ist hier aufgrund der Kooperationen von Mobileye steigend. Ebenfalls sind die Daten aus den Autos von Mobileye vielschichtiger, da sie Kooperation rund um den Planten haben, mit vielen verschiedenen Autos und Fahrertypen. Tesla hat „nur“ Tesla.

Mobileye ist außerdem bereits profitable. Der letzte Quartalsgewinn Q3/21 lag bei 105 Mio. $. Der Umsatz bei 326 Mio. $. Man ist also ein sehr profitabler, wachstumsstarker Marktführer im LvL. 2 autonomen Fahren. Der Börsengang ist für 2022 geplant. Auch wenn Intel Mehrheitsanteile hält, sollten bei einer angestrebten Bewertung von 50 Mrd. ein paar Milliarden Gewinn drin sein, welche Intel sehr gut für den Aufbau der Foundry Fabriken brauchen kann.

Intels Firmenmentalität

Der letzte Punkt, den ich bei den Chancen anbringen will, ist die Mentalität und DNA von Intel. Intel hat es schon des Öfteren geschafft sich komplett zu transformieren, neue Geschäftsfelder sehr erfolgreich zu erschließen und sich wieder an die Spitze der Welt zurück zu kämpfen. Dass, in Kombination mit einem Technologie-versierten CEO wie Pat und den angekündigten massiven Investitionen von bis zu 25 Mrd. $ pro Jahr stimmen mich ganz zuversichtlich, dass die Transformation klappen kann. Hierfür nimmt man in den nächsten Jahren auch einen Gewinn und Umsatzrückgang/Stagnation in Kauf. Die Margen, sowie der Free Cashflow sollen die nächsten Jahre ebenfalls rückläufig sein.

Die Frage ist nur was wäre, wenn dieses sehr ertragsreich, profitable Unternehmen diese notwendigen Investitionen in die Zukunft nicht tätigen würde?

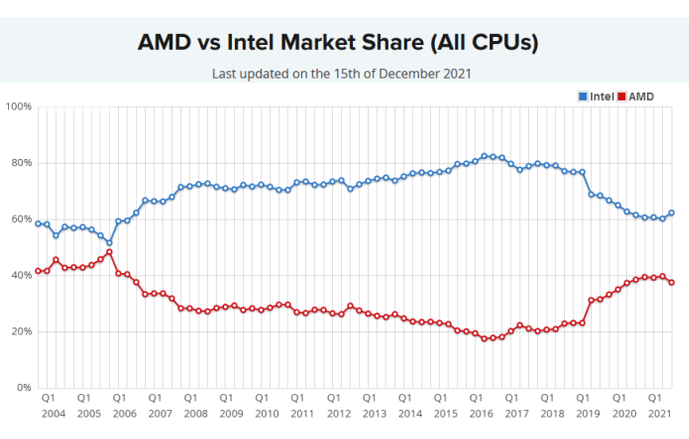
Risiko # 1 – Konkurrenz

TSMC

TSMC ist das weltweit führende Foundry Unternehmen und in Foundry Bereich künftig Intels größter Gegenspieler. Quasi alle großen Chipkonzerne, ja auch Intel selbst, lassen bei TSMC produzieren. Wie wir aber in der obigen Grafik schonmal festgehalten haben, ist der technologische Vorsprung vor Intel nur marginal, falls überhaupt vorhanden. Leider fokussieren sich alle auf die „NM“, obwohl das nichts mit der Leistung zu tun hat. Egal, Intel hat wie beim Foundry abschnitt besprochen große Investitionen vor, sowie bereits in der Umsetzung. Einige große Kunden wie AWS oder Qualcomm wurden ebenfalls schon gewonnen. Und die geopolitische Gefahr schwebt weiterhin über TSMC.

AMD

AMD ist Intels Gegenspieler bei den PCs und CPUs. Hier lässt sich nicht mehr bestreiten, dass AMD mittlerweile die besseren CPUs zu den besseren Preisen herstellt.



Marktanteile Intel vs. AMD
Quelle: cpubenchmarkt. net

Intel hatte mal einen Marktanteil von über 80% während AMD bei unter 20% herumdümpelte. Durch das Fehlverhalten des Managements und der Nicht Investition in die eigene Forschung und Entwicklung haben sich die Marktanteile zu Gunsten von AMD auf gut 40% verschoben. Wenn Intels neue Produkte, hinter denen von AMD zurückbleiben, wird sich dieses Bild weiter eintrüben.

Risiko # 2 – Halbleitermarkt

Ein weiteres Risiko stellt der Halbleitermarkt selbst dar. Aufgrund des sehr hohen Innovationsdrucks, sowie der Zyklik dieses Marktes. Dadurch, dass hier sehr viele große Unternehmen ihre Finger im Spiel haben, ist der Wettbewerb brutal. Wenn du dich, wie Intel nur ein bisschen abhängen lässt, weil du nicht in die Forschung investierst, wird man sofort abgehängt.

Außerdem ist der Halbleitermarkt sehr zyklisch, denn wenn die Wirtschaft läuft, werden viele Autos gekauft (in denen mittlerweile Unmengen an Chips verbaut sind) und auch wird in die digitale Infrastruktur, wie Data Center investiert.

Anbringen möchte ich ebenfalls, dass wir zwar aktuell einen Chipmangel haben, aber da auf Teufel komm raus Chips produziert werden, werden wir früher oder später ein krasses Überangebot an Chips haben. Das ist, wie ein Knoten im Wasserschlauch, löst sich dieser, kommt es dicke.

Risiko # 3 – Pat bekommt Intel nicht auf Linie

Meiner Meinung nach ist, dass das größte Risiko, welches über Intel schwebt. Wenn Pat Gelsinger mit seinen Investitionen in Foundry Fabriken und die neue IDM 2.0 Strategie falsch liegt, könnte es das mit Intel gewesen sein. Da müssen wir offen und ehrlich sein.

IDM 2.0 nochmal im Überblick
Quelle. Intel Shareholders Day 2021

Ob das so kommt, weiß ich nicht, jedoch halte ich es für unwahrscheinlich, denn Pat hat die Zeichen der Zeit erkannt, will mit Mobileye die Perle des Unternehmens an die Börse bringen, das Geld in Foundry Fabriken investieren, sowie die Produktpalette qualitativ deutlich verbessern. Mit ihm hat man den richtigen Mann für die großen Investitionen, welche schon begonnen haben und noch anstehen.

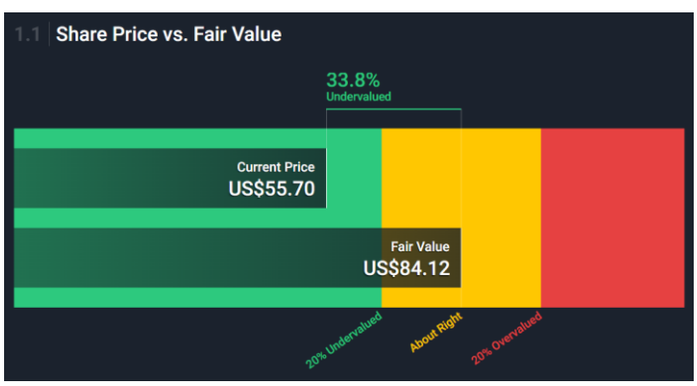
Bewertung

Als Wachstumsrate habe ich das durchschnittliche erwartete Wachstum der wichtigsten Umsatzsegmente von Intel genommen. Da mir das Wachstum etwas hoch vorkommt ist dafür die Abzinsungsrate auf 10 % gestiegen.

In den Jahren 6 bis 8 wird sich das Wachstum um 10 % verlangsamen und in den Jahren 9 -10 nochmals um 10 %. Das sind meiner Meinung nach realistische Annahmen.

Mit diesen Annahmen erhalte ich einen fairen Wert von 54,28 $ pro Intel Aktie. Der aktuelle Kurs (Stand 19.12.2021) liegt bei 50,62 $. Somit liegt der aktuelle Kurs von Intel fast exakt bei meinem errechneten fairen Kurs pro Aktie. Aktuell scheint die Aktie leicht unterbewertet zu sein.

Da es bei Intels fairem Wert schon zu einigen Auseinandersetzungen gekommen ist, habe ich mal einen zweiten fairen Wert pro Aktie mitgebracht.



Fairer Wert laut simplywall.st, 18.01.2022
Quelle: simplywall.st

Laut der Grafik von simplywall.st liegt der faire Wert pro Intel Aktie bei 84 $. Da es sich bei beiden Methoden um ein DCF-Modell handelt, sind nur andere Variablen eingesetzt worden. Wahrscheinlich liegt der faire Wert also irgendwo dazwischen.

Hier noch einige Kennzahlen die ich mir immer anschaue:

Kennzahlenübersicht:

PEG Ratio aktuell:	1,11
Unternehmenswert/Umsatz:	2,84
KUV:	2,76
Nettomarge 2022:	18,90 %
KGV 2022:	9,94
Ausschüttung FCF:	26,73%
Verschuldungsgrad 2022:	1,32
ROE 2022:	16,8

Fazit

Bei Intel wird es sein wie in der Landwirtschaft. Wer jetzt investiert, erhält die Ernte womöglich erst in 2022 oder 2023.

Durch die massiven, notwendigen Investitionen in den nächsten Jahren werden auch die Margen (Netto, ROE, ROCE, ...) darunter leiden. Das lässt sich aber nicht vermeiden.

Mit Pat Gelsinger hat man endlich einen sehr technisch versierten CEO. Mit ihm scheint die Transformation mehr als nur möglich. Auch Intels neue Chips können Qualitativ wieder vorne mitspielen. So bricht man zum Beispiel 2022 Nvidias und AMDs Doupol bei Grafikkarten. Intel soll hier Leistungs-/Preismäßig mehr als nur mithalten können. Da die Grafikkarten nicht nur bei Gamern, sondern ebenfalls bei Kryptominern gefragt sind, sind die Marktvoraussetzungen auf jeden Fall gegeben.

Hier noch ein Bild der neuen Grafikkarte von Intel: Intel Alchemist.

Intels neue Grafikkarte
Quelle: Intel Architecture Day 2021

Mit Intel legt man sich also eine Aktie ins Depot, welche auf dem richtigen Weg ist, um wieder an die Halbleiterweltspitze zu kommen. Außerdem erhält man ein fair bis unterbewertetes Unternehmen mit attraktiven 2,75 % "sicherer" Dividende.

Ich wünsche dir noch einen schönen Tag und saftig Rendite! ■

Jonas

Der Beitrag erschien erstmals am 19. Dezember 2021 auf Aktien4freedom.

Disclaimer

Ich habe den Beitrag nach bestem Wissen und Gewissen erstellt, kann jedoch die Richtigkeit der angegebenen Daten nicht garantieren. Es findet keinerlei Anlageberatung meinerseits statt. Dieser Beitrag dient einzig Informationszwecken und stellt keine Kauf- oder Verkaufsaufforderung dar. Aktiengeschäfte sind hochriskant und auch ein Totalverlust ist möglich. Ich übernehme keine Verantwortung für jegliche Konsequenzen und Verluste die entstehen. Du bist selbst für deine Investitionsentscheidungen verantwortlich.

Ich selbst halte zum Zeitpunkt der Analyse Intel Aktien also beachte bitte einen möglichen Interessenskonflikt

RENDITEBIBEL.COM
INVESTMENTMOSAIK
STEIN FÜR STEIN ZUM FINANZERFOLG
einfach frei leben
Selbstbestimmt und authentisch leben
Gulduka's Finanz Blog
papasfinanzblog.de
FINANZMANAGEMENT MIT FAMILIE
P2P-Erfahrungen
HamsterRad
Moneythinx
Bergfahrten & Investment
intelligent investieren
PASSIVES EINKOMMEN MIT P2P-Privatkrediten
FROMONEY
DREIGROSCHENBLOGGER
INVESTORSTORIES
Abilitato
Langfristig gedacht.
DOMIKRATIE
JOHANNES LORTZ
MEDICUS DER FINANZEN
Freiheit$maschine
Immobeginner
Dein Weg zur ersten immobilie
MONEYVENTURE
behindtheshares
Value Investing Blog
Optionshandel.net
Aktiengram.de
CAPITAL Insider
Luigi Research
CASHIGO
Finanz-illuminati
Mission-Cashflow.de
... mit 50 in Rente mit Dividenden, Optionen und P2P Investitionen?
Finanzbaum.de
Alles rund ums Geld!
Täglich Dividende
MissFinance.ch
Der Dividendenjäger
INVESTORENAUSBILDUNG.DE
DividendenFarm
Finanziell unabhängig durch Dividenden
FINANZBLOGROLL
Die neuesten Beiträge der besten Finanzblogs
Crypto
Einfach
Book of Finance
Finanz JUNKIE
HOBBYINVESTOR
BOUVIER INVESTIERT!
rich bitch PROJECT
Herr Zeitreich
MISSION RENDITE
FINANZKÜCHE
Immoprentice
FREIOHNELIMIT
Geld & Mehr
Cashflow | Investieren | Persönlichkeit
Finanzielles Wohlbefinden
Königsinvestor
Optionshandel.net
LiebeFinanzen.ch
GELD-FAKTEN
Transparent zur Freiheit.
beamteninvestor
Aktien-Investor
Valueinvesting.de
Verantwortungsvolle (ESG) Geldanlage
INVEST DIVERSIFIED
getmad
stopbeingbroke.
Aktien4freedom
FINANZGESCHICHTEN.COM
FINANZWISSEN FÜR JEDERMANN
HARTMUT.WALZ
Aktienfinder
Qualitätsaktien für Jedermann
Finanzblog
dividenden-einkommen
Startmeup finance
Der Teilzeitinvestor
Dividenden, Zinsen, Finanzielle Unabhängigkeit
Penning Fuxer
gut ?! VERANLAGT
FINANZWOLF
Meine Jagd nach finanzieller Freiheit...
FINANZBEBEN
SPARKOJOTE
Finanzjongleur
FRUGALISTEN
Reicher leben.
FORTUNALISTA
finanzmixerin
Ein ausgewogener Finanzmix für mehr Unabhängigkeit
5 Minuten Geld
BÖRSENADLER
p2p-game.com
PF
ETF 4 Good
Blogging About the World
Frei-mutig
einfach besser leben.
ATYPISCH/STILL
DIY Investor
FINANZ GUERILLA
AlleAktien
ffeu
hauskauf blog
freaky finance
Finanz CRACK
Level up your personal Finance!
GERD KOMMER INVEST
INVESTABEL®
Investby.Immo
Portal für Renditeimmobilien und Crowdinvesting
generation finanzen
DENKFABRIK
KryptoFelix
FINANZIELLE FREIHEIT MENSCH
her independent life

Xhamster.com
Finanzmedicus
meine finanzverwaltung
JUNG IN RENTE
Finanzdepot
Petras Finanzexperimente
gewinnbringend investieren
PORTFOLIOMIX
AnlageAlligator
Geld anlegen mit Biss.
Wohlstandsentfaltung
Dagoberts Nichte
SHORT-AKTIEN
budgetvision
Sparhörnchen
Sparen, Investieren, gut Leben
Geldfrau
Der Renditehai
FINANZGLÜCK
Familie · Geld · Leben
ETF-YOGI
MARKO MOMENTUM
selfinvesting.de
COVACORO

AKTIEN ALPHA
Blog
DIVANTIS
nachhaltig sorgenfrei leben
Cryptolender.de
Lady Invest
BEZIEHUNGS-INVESTOREN
DER FINANZBLOG FÜR JUNGE PAARE
Rente mit Dividende
FINANZ ROCKER
Finanzdenken
Aktien Gedanken
DER PRIVATIER
marco wenzel
TECHNIK UND FINANZEN
Finanzen-Einkommen
DIVIDENDE OHNE ENDE
FINANZFABIO
LET'S TALK ABOUT MONEY
Magnetic Money
re:think P2P Kredite
Finanzideen
Aktienliebe
Die Seite für Privatanleger
mp

KI
Jonas Rosenberger
STRATEGIE CASHFLOW
KAUNTNULL
WACHSTUMSKURS
Finanzlio
www.selbst-schuld.com
Investieren für mehr Geld, Leben & Persönlichkeit
ETF-Blog.com
Finanzen WEBLOG
Finanz Kompass
EINSICHT IN DIE WELT DER FINANZEN
Hausverwaltung Ratgeber
MEIN FINANZWEG FINANZEN.SELBER.MACHEN
DEIN GELD ANLEGEN
Langfristiger Vermögensaufbau
geldschnurrbart
FINANZPLANET
Finanzielle Freiheit durch Finanzielle Bildung
SIMPLE MONEY
Bavarian Value
Bankenmärchen
ETF Nachrichten
TEENVESTMENT
Femance
DEIN FINANZBLOG

McGeld
Der Finanzfisch
GeldArchitekt.de
TALERBOX
aktien.guide
AKTIENARZT
FINANZ COWBOY
INVESTMENTS & WERTE
INVESTBLOG.CH
So werden Sie reich wie Norwegen
– genial einfach ein Vermögen aufbauen
KFM
INVESTMENT COACHING
KFMR
Dividende-um-Dividende
SCHWIZER FRANKE
DER SCHWEIZER FINANZBLOG
Mama kann Geld
Finanzwesir
Für Leute, die ihr Geld selbst anlegen
Kinderleichte Finanzen
sicher-mehr-geld.de
Die Anlagestrategie mit Erfolg
Finanziell umdenken!
Durch passives Einkommen und den klugen Umgang mit Geld finanzielle Unabhängigkeit erreichen
Grossmutters Sparstrumpf
Langsam reich werden – und gelassen in Rente gehen

MADAME MONEYPENNY
P2P-Kredite.com
INVESTIEREN IN P2P KREDITE · ERFAHRUNGEN UND ANBIETER
Finanz Pilotin
Börsen einmaleins
MINUS SINUS
Finanzen? Erklärt!
finanzfunk
hochwertige Aktienanalysen
Financial Independence, Retire Early
gewinnerportfolio
ETF-Labor
GuidingData
Rationalist
Rational zu mehr Erfolg und Freiheit
Finanz-Caddie
Verticalinvest
cashflow TAGEBUCH
FINANZSTUDENT
PPInvest - INVEST IN THE BEST!
finanzfluss
Der Finanz-Uhu
Bessere finanzielle Entscheidungen!
MIT DEM GELDHAMSTER
FINANZIELLE INTELLIGENZ ENTWICKELN
Fuseboroto
Finanzen, Minimalismus, Freiheit